

Familienkasse – wohin führt der Weg?

Quelle: www.pixabay.com

**1200 Stellen
für Jobcenter
gefordert!**

Lesen Sie mehr auf Seite

2

**Risiko
für
Interne Services**

Lesen Sie mehr auf Seite

15

**Wieder
Stellenabbau
bei der BA?**

Lesen Sie mehr auf Seite

27

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt in die Fachgewerkschaft
vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales
 im dbb beamtenbund und tarifunion

ab

0	1	.			.	2	0	1	
---	---	---	--	--	---	---	---	---	--

Herr Frau

Name: _____ Vorname: _____

geboren am: _____

Straße: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon(privat): _____ E-Mail(privat): _____

jetzige oder letzte Dienststelle: _____

Mitglied in einer anderen Gewerkschaft: nein ja, welcher _____

Beamtin/Beamter

In-Sich-Beurlaubte/r Tätigkeitsebene: _____ TV-BA } Teilzeit _____ Std. wtl.

Arbeitnehmer/in Tätigkeitsebene: _____ TV-BA TVöD

Nachwuchskraft als _____

Ausbildungs-/Studienbeginn _____

Ruhestandsbeamtin/-beamter Rentner/in Hinterbliebene/r

Der Monatsbeitrag ergibt sich aus der Beitragsübersicht.
 Mit der elektronischen Speicherung meiner Daten bin ich einverstanden.

_____, den _____
 Ort Datum Unterschrift

Ermächtigung zum Einzug des vbba-Beitrags mittels Lastschrift

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, die fälligen vbba-Beiträge ab _____

vierteljährlich halbjährlich jährlich
(01.01.; 01.04.; 01.07.; 01.10.) (01.01.; 01.07.) (01.01.)

zu Lasten meines Girokontos bei der _____

IBAN: _____ BIC: _____

mittels Lastschrift einzuziehen. Gläubiger-ID: **DE 45 ZZZZ 00001212144**

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung der Lastschrift. Gebühren hierfür werden dem Mitglied in Rechnung gestellt. Abbuchungen von Sparkonten sind gesetzlich nicht zulässig.

 Name und Vorname des/der Kontoinhaber in Druckbuchstaben Datum Unterschrift(en)

Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?

auf Empfehlung der Kollegin / des Kollegen _____ durch Werbematerial _____

durch Werbeaktion, welche? _____

Sonstiges _____



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der Sitzung des **vbba**-Bundeshauptvorstandes vom 29.-30. Mai haben wir uns mit zahlreichen Themen und Fragestellungen auseinander gesetzt. Die Delegierten waren sich einig, dass die Ignoranz der Politik hinsichtlich der personellen Verstärkung der Jobcenter absolut inakzeptabel ist. Aufgrund der Einführung des "Vier-Augenprinzips bei kassenwirksamen Vorgängen" und des starken Zuzugs von Flüchtlingen und Asylbewerbern, die in verstärktem Maße auf die Jobcenter zukommen werden, fordern wir aus heutiger Sicht mindestens 1.200 zusätzliche Stellen und zugleich deren Finanzierung, um tatsächlich eine personelle Stärkung der Jobcenter zu erreichen. Daneben erneuern wir unsere Forderung an die VKA, den Wildwuchs für die kommunalen Beschäftigten in den Jobcentern zu beenden. Wir werden die politische Verantwortlichen erneut mit dem dringenden Handlungsbedarf konfrontieren und entsprechende Erwartungen und Forderungen formulieren! Im Interesse unserer Kolleginnen und Kollegen sowie der Kunden im Rechtskreis des SGB II werden wir nicht locker lassen.

Dass gute und nachhaltige Argumente unserer **vbba** in Verbindung mit der Herstellung einer kritischen Öffentlichkeit zum Erfolg führen können, lässt sich am Beispiel der Familienkassen belegen. Der Einsatz für eine organisatorische Verbesserung und personelle Stärkung im Bereich der Familienkassen ist am Ende in wichtigen Teilen erfolgreich gewesen. Im Bereich des zwischenstaatlichen Rechts wurden unsere Forderungen

auch von den überregionalen Medien aufgenommen. Am Ende konnte mit dem Bundesministerium für Finanzen eine personelle Aufstockung vereinbart werden. In einem konstruktiven Gespräch mit Karsten Bunk (Leiter Direktion der Familienkasse) haben wir Ansätze für eine weitere Optimierung der Rahmenbedingungen diskutiert (siehe Bericht in diesem Magazin). Wir werden im Gespräch bleiben!

In Kürze werden in den ersten Bundesländern die Sommerferien beginnen. Viele von Ihnen werden mit ihren Familien und Freunden ihren verdienten Urlaub nehmen. Wir wünschen Ihnen interessante Erlebnisse, Zeit für die Dinge, die ansonsten zu kurz kommen und vor allem gute Erholung! Sie haben es sich verdient!

Mit kollegialen Grüßen
Ihr

Waldemar Dombrowski

Waldemar Dombrowski
vbba Bundesvorsitzender

**vbba -
kompetent,
engagiert,
innovativ
und
vor Ort
für Sie da!**

Aus dem Inhalt:

	Seite
Editorial	1
Bundeshauptvorstandssitzung in Nürnberg	2
vbba Familienkasse Arbeitskreis Famka tagt in Nürnberg....	4
vbba SGB II Kassensicherheit: Inakzeptable Stellungnahme	5
Berlin: Sitzung Fachausschuss Personalwirtschaft.....	5
vbba Leserbrief	7
vbba Grundsatzkommission 1 Informationen	7
vbba Grundsatzkommission 2 Sitzung in Nürnberg	8
BEM-Magazin Nr. 2.....	8
vbba Landesgruppen Vorsitzendentreffen.....	9
NRW: Nachruf Hans Kenntemich	9
NRW: Erstes Treffen der Münsterlandgruppen.....	10
Nord: Siggie übergibt die Geschäfte.....	10
Nord: Neue Landesvorsitzende gewählt...	11
Landesgewerkschaftstag	12
SAT: Landesgewerkschaftstag	13
SAT: dbb Thüringen.....	14
BaWü und BY: Treffen der Landesvorstände	15
BaWü: Amtshilfe im IS	15
vbba-Gruppe Zwickau: 1. Event 2015.....	17
südliches Rheinland: Netzwerktreffen ...	18
Mönchengladbach: Spende für Erdbebenopfer	18
Göttingen: Sportlich unterwegs	19
Braunschweig: Überraschungseier zur Personalversammlung.....	19
vbba jugend Landesjugendversammlung NSB	21
Sicherheitskonferenz dbb jugend in Düsseldorf	22
1. Sitzung DBJR.....	23
vbba Frauenvertretung Kinderbetreuung im Streikfall.....	23
Demografie - mittendrin, nicht nur dabei!	24
Bundesfrauenkongress dbb.....	25
vbba-Senioren/innen Tagung in Nürnberg	25
vbba Information 10. Forum Personalvertretungsrecht beim dbb.....	26
Wieder Stellenabbau bei der BA?	27
vbba Arbeitskreis AK Marketing tagt in Berlin	28
vbba Seminare Schwerbehindertenrecht	28
TV-BA-Seminar	29
Seminarübersicht/Anmeldebogen	30
Ansprechpartner/innen in der vbba ..	31
Impressum	31

Bundeshauptvorstandssitzung in Nürnberg

vbba fordert 1200 finanzierte Stellen für Jobcenter

Im Rahmen der Sitzung des vbba-Bundeshauptvorstandes vom 29.-30. Mai in Nürnberg haben sich die Delegierten mit zahlreichen Themen intensiv befasst.

So waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig, dass die Rahmenbedingungen für die Arbeit in den Jobcentern verbessert werden müssen. Gegenüber dem TV-Sender ARTE äußerte der vbba-Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski die Forderung, dass aufgrund der Einführung des sogenannten Vier-Augenprinzips bei zahlungswirksamen Vorgängen und des starken Zuzugs von Flüchtlingen und Asylbewerbern die Zahl der Stellen in den Jobcentern um mindestens 1.200 erhöht werden müsse. "Dafür benötigen die Jobcenter zusätzliche Finanzmittel, denn schon heute müssen etliche Jobcenter Mittel aus dem Eingliederungstitel in das Verwaltungsbudget umschichten, um handlungsfähig zu bleiben" ergänzte der Gewerkschaftschef an die Adresse der Politik. Bereits im Februar wurde das Bundesarbeitsministerium wegen des zusätzlichen Bedarfs im Zusammenhang mit der Einführung des Vier-Augenprinzips angeschrieben.

Als problematisch wird zudem das mitunter sehr unterschiedliche Gehaltsniveau bei gleicher Tätigkeit gesehen. Zum einen liegt das Einkommen bei den Beschäftigten aus den Kommunen oftmals deutlich unter dem BA-Level und zum anderen ist das Bezahlungsniveau zwischen Kommunen für die gleiche Aufgabe unterschiedlich. Das ist aus Sicht der vbba weder motivierend noch fair. Hier müsse eine Angleichung an das BA-Niveau angestrebt werden; der tarifliche Wildwuchs auf kommunaler Seite muss mehr als 10 Jahre nach Einführung der Jobcenter endlich beseitigt werden!



Waldemar Dombrowski, vbba Bundesvorsitzender, mit Raimund Becker, Vorstandsmitglied der BA

Vorstandsmitglied Raimund Becker zu Gast

Herr Raimund Becker (BA-Vorstand Regionen), der regelmäßig in den Dienststellen vor Ort unterwegs ist, gab einen interessanten Überblick über die aktuelle Situation und die weiteren Entwicklungen in der BA. So wurden beispielsweise Themen "Flächenpräsenz im Rechtskreis SGB III", "Weiterbildungsberatung" und "Berufsberatung 3.0" erörtert. Herr Becker wies zudem auf die an die Politik bereits adressierten BA-Vorschläge zur Rechtsvereinfachung hin, die tendenziell eine Entlastung in den Jobcentern mit sich bringen würden.

Risiko Interne Services!

Zum Jahresende 2015 läuft die Kooperationsvereinbarung mit "Vivento" aus. In zahlreichen Internen Services sind seit Jahren Vivento-Beschäftigte tätig und haben sich fundiertes Fach- und Spezialwissen angeeignet. Sollten diese Kolleginnen und Kollegen ab Januar 2016 nicht mehr zur Verfügung stehen, wird die Arbeitsfähigkeit der ohnehin schon enorm belasteten Internen Services stark gefährdet! Dies wird sich zwangsläufig auf das Dienstleistungsangebot für die operativen Einheiten der Arbeitsagenturen und Jobcenter auswirken. Herr Becker sagte zu, diese wichtige Thematik in die Zentrale mit zu nehmen.

Weitere Informationen folgen im nächsten vbba-Magazin.

Ihre vbba – wir beziehen klare Positionen!



Die Delegierten bei der Abstimmung

Warten Sie nicht, bis der Lack ab ist. Modernisieren Sie jetzt!

Mit einer Finanzierung von Wüstenrot bringen Sie neuen Schwung in Ihr Zuhause.

Was Sie auch vorhaben – sichern Sie sich jetzt die günstigen Zinsen für Ihre Modernisierung!

Profitieren Sie mit Wüstenrot Bausparen

- Finanzielle Planungssicherheit
- Zinssicherheit über die gesamte Laufzeit
- Flexible Ansparung und Auszahlung

Exklusiv für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen:

Sie sparen 50% der Abschlussgebühr.
Sorgen Sie jetzt für Ihre Immobilie vor!

Machen Sie Ihre Träume wahr –
telefonisch, persönlich oder online:

- Gleich beraten lassen oder Termin vereinbaren unter 030/4081 6444
- Mehr Informationen im Internet unter www.dbb-vorsorgewerk.de

¹ dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen zahlen nur die halbe Abschlussgebühr beim Bausparvertrag.

50% günstiger
ins Bausparen starten.¹

Gemeinsam



für bessere Werte

Eine Initiative des dbb vorsorgewerk in Zusammenarbeit mit Wüstenrot

W&W wüstenrot
Wünsche werden Wirklichkeit.

dbb vorsorgewerk
günstig • fair • nah

Arbeitskreis zum Thema Situation der Familienkassen in der BA tagt in Nürnberg

Ende März fanden sich in der Nürnberger **vbba**-Bundesgeschäftsstelle Fachleute aus nahe-zu allen Bereichen der BA-Familienkasse und aus dem gesamten Bundesgebiet zu einer zweitägigen Tagung zusammen. Der Koordinator des Arbeitskreises Sven Strauß konnte neben dem **vbba** Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski auch den Leiter der Familienkasse Karsten Bunk zu einem interessanten Austausch mit den Teilnehmern begrüßen.

Nachdem die **vbba** bereits in der Vergangenheit frühzeitig auf die enorme Belastungssituation in den Familienkassen und die anfangs unhaltbaren Zustände insbesondere im Aufgabenbereich des Kindergelds mit Bezug zum zwischen- und überstaatlichen Rechts (zÜR) hingewiesen hatte, war zunächst ein kurzer Blick auf die Entwicklung seit dem letzten Arbeitskreis obligatorisch. Hierbei wurden als positive Aspekte mittlerweile umgesetzte Anpassungen in den Fachverfahren, wie zum Beispiel die direkte Bearbeitung von Geldrückläufen im Programm KIWI, aber auch die zum Teil verbesserte Möglichkeit, einen überregionalen Belastungsausgleich vorzunehmen, benannt.

In der Diskussion unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden jedoch auch zahlreiche Probleme beschrieben, die noch nicht gelöst sind oder sogar neu auftreten.

So wird in allen Aufgabengebieten der Familienkassen der jeweilige „Q1-Wert“ kritisch betrachtet. Er ist in seiner Ausprägung zwar anders angelegt als in den Operativen Services, spiegelt jedoch insbesondere bei unvollständig eingegangenen Anträgen und vor allen Dingen im Hinblick auf die Abhängigkeit von Bescheinigungen anderer Institutionen nicht die tatsächliche Bearbeitungsleistung wieder.

Nach wie vor berichten die Kolleginnen und Kollegen von einem enormen Druck und den Hang zur Individualkontrolle in den Familienkassen. Dazu muss deutlich werden, dass die Einzelkontrolle durch die Möglichkeiten der eAkte und das Festlegen von „persönlichen Erfolgsbeiträgen“ nichts mit vernünftiger Mitarbeiterführung zu tun hat. Es handelt sich vielmehr um die endgültige Kapitulation vor der Führungsaufgabe und sollte auch dementsprechend bewertet sowie abgestellt werden.



V. l. n. r.: Sven Strauß, Tanja Sawosch, Karsten Bunk, Waldemar Dombrowski

Herr Bunk nutzte die Gelegenheit, um in seinen Ausführungen den anwesenden **vbba**-Vertreterinnen und Vertretern für die stets sachliche und fachlich fundierte Zusammenarbeit zu danken. Das Thema Wertschätzung der FamKa innerhalb der BA und natürlich das neue Entwicklungsprogramm FamKa 2020 unter dem Slogan „Wir helfen Familien“ waren zentrale Themen seiner interessanten Ausführungen. Zehn umfassende Handlungsfelder wurden identifiziert, um die Familienkasse zum „besten Dienstleister für Familien und Vorbild für eine moderne öffentliche Verwaltung“ zu machen.

Ein wesentlicher Wert dieses Programms liegt in der verbesserten Orientierung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FamKa. Hierzu zählt auch die Verbesserung der Binnenkommunikation. Neben der Zukunftsorientierung in Sachen Effektivität und Effizienz soll (und wird laut Herrn Bunk!) das Programm auch dazu beitragen, dass die Familienkasse ein attraktiver Arbeitsbereich innerhalb der BA werden wird.

Verbesserungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit der FamKa mit den organisatorisch getrennten Service Centern wurden diskutiert. Hier konnte Herr Bunk bessere Möglichkeiten der fallabschließenden Bearbeitung in Aussicht stellen. Darüber hinaus wird angestrebt, den Informationsfluss über eine Einbeziehung der FamKa-SC in die Binnenkommunikation der Direktion zu fachlichen Themen zu optimieren.

Als nicht zufriedenstellend bewerteten die Delegierten im Arbeitskreis die Unterstützung bei tiefer greifenden fachlichen Problemen.

Es fehlt in komplexen Rechtsgebieten schlicht an Ansprechpartnern mit Expertenwissen (wie z.B. ehemaligen Grundsatzsachbearbeitern in den früheren Landesarbeitsämtern), so dass die Einrichtung eines entsprechenden Dienstpostens oder zumindest innerhalb einer Verbundlösung eingefordert wurde. Die FamKa-Direktion verändere sich derzeit, so Herr Bunk. Er stellte starke Unterstützung durch die Direktion und einen besseren, koordinierteren Austausch in Aussicht.

Beim brisanten Thema Personal konnten Übereinstimmungen gefunden werden. Insbesondere der Auffassung der **vbba**, wonach die FamKa in der Vergangenheit – nicht nur im Aufgabengebiet zÜR – unterausgestattet war, wurde nicht widersprochen. Hier hatte Waldemar Dombrowski zuletzt anlässlich des Berichtes in der ZDF Sendung WISO u.a. die Politik (BMF) aufgefordert, dass sie die BA in die Lage versetzt, den Aufgaben in quantitativer und qualitativer Hinsicht gerecht zu werden. Dazu gehört eine dauerhafte angemessene Personalausstattung! Nach den Ausführungen von Herrn Bunk ist damit zu rechnen, dass zukünftig durch eine vorausschauende Planung und rechtzeitige Einforderung notwendiger Ressourcen eine Verbesserung eintritt.

Auch unsere Argumentation, wonach die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Familienkasse in tariflicher Hinsicht teilweise gegenüber vergleichbar Beschäftigten der BA benachteiligt sind, ohne dass dies durch sachliche Gründe zu rechtfertigen ist, konnte der FamKa-Leiter, der sich die Arbeitsplätze in allen 14 Familienkassen persönlich angeschaut hatte, durchaus nachvollziehen.

Hier wurde die Gelegenheit genutzt, Herrn Bunk aufzufordern, die tariflichen Bestrebungen der **vbba** auf fachlicher Schiene in der Zentrale zu unterstützen.

Die Praxisferne der Aufteilung in Assistenten und Fachassistenten bei der Sachbearbeitung zeigt sich beispielsweise in der aktuellen Voraufbereitung des Modells „quick win“ in den FamKa SAT, BaWü-Ost und Nord. Nach ersten Erfahrungen ist zu konstatieren, dass zu wenige

Assistentinnen und Assistenten dauerhaft vorhanden sind, um auch in Urlaubs- und Krankheitsfällen die Postsichtung streng nach diesem Verfahren durchzuführen. Insgesamt könnte der Geschäftsprozess deutlich stabiler und effektiver abgebildet werden, wenn die Beschäftigten mit diesen Aufgaben einheitlich als Fachassistentinnen und Fachassistenten bewertet würden.

Zum Schluss der Veranstaltung waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber

einig, dass der stattgefundenene Erfahrungsaustausch untereinander, aber auch die Möglichkeit direkt mit dem Verantwortlichen der Familienkasse der BA zu diskutieren, die Reise nach Nürnberg absolut wert waren. Die zu bearbeitenden Themen in der FamKa sind nach wie vor umfangreich. Für uns als **vbba** steht fest, wir bleiben bei diesem Thema am Ball!

Sven Strauß
(LGr SAT, Mitglied der **vbba**-Bundesleitung)

SGB II

Kassensicherheit – inakzeptable Stellungnahme der Bundesministerin Politik muß sich ihrer Verantwortung stellen!

Bereits im Februar 2015 hatte der Vorsitzende des dbb, Klaus Dauderstädt in Abstimmung mit der **vbba** an Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles geschrieben und diese zu einer Korrektur (Aussetzung) des 4-Augen-Prinzips aufgefordert. Zudem mahnte er einen dauerhaften personellen Ausgleich des entstehenden Mehraufwands an.

In ihrer Antwort wies nun die Ministerin lapidar auf die Notwendigkeit der Umsetzung der geltenden haushaltsrechtlichen Bestimmungen hin. Im Wesentlichen wiederholte sie dabei die bereits oft genug gehörten Argumente, wie z.B. den Aufwand einer alternativen Stichprobenprüfung. Leider ging sie dabei überhaupt nicht auf die Forderung des dbb nach Aussetzung des Verfahrens bis zum Abschluss der Umstellung auf ALLEGRO ein. Es hätte alle Betroffenen in der Leistungs-

gewährung im SGB II interessiert, warum die Realisierung unbedingt in einer kritischen Belastungsphase erfolgen musste.

Die weiteren Argumente der Ministerin sind aus Sicht der betroffenen Mitarbeiter/innen eher befremdlich, wie z.B. dass das 4-Augen-Prinzip ja ein etablierter Prozess wäre und bereits vorher in erheblichen Umfang zum Tragen gekommen sei. Ähnlich ist ihr Hinweis auf das Monitoring der BA zu beurteilen, wonach keine wesentlichen Bearbeitungsrückstände vorlägen. Offensichtlich ist die Definition des Begriffs „wesentlich“ auf dem Weg von der Bearbeitungsfront hin zum BMAS einer starken Dehnung unterworfen!

Nicht überzeugend sind auch die Hinweise zum Personalaufwand. Wie bereits im Vorfeld der Diskussion wurde auf die nach Auffassung des Ministeriums ausreichenden 400 Ermäch-

tigungen verwiesen, wobei die sich in der Praxis stellende Finanzierungsfrage keine Erwähnung fand.

Der abschließende Hinweis, wonach das BMAS aktuell die Umsetzbarkeit der Empfehlungen aus der durchgeführten Personalbemessung im Leistungsbereich prüfe, ändert nichts daran, dass das zuständige Ministerium die Realitäten offensichtlich verkennt.

Fakt ist, dass zur Umsetzung des Vier-Augenprinzips dauerhaft zusätzliches Personal benötigt wird. Sicherheitsmaßnahmen – gleich welcher Art – sind nicht zum Null-Tarif zu haben!

Wir werden nicht locker lassen! Wir werden die Politik weiterhin mit ihrer Verantwortungsverpflichtung konfrontieren!

vbba – wir lassen nicht locker!!

Sitzung des Fachausschusses Personalwirtschaft in Berlin

Vom 14.–16. April tagte in Berlin der Fachausschuss Personalwirtschaft der Arbeitsgruppe der Vorsitzenden der Personalvertretungen der gemeinsamen Einrichtungen „Die Jobcenterpersonalräte“ in Berlin.

Die Organisation dieses dreitägigen Arbeitstreffens lag in den Händen des Personalratsvorsitzenden des Jobcenters Berlin Treptow-

Köpenick Matthias Horsthemke, der seit 2014 zugleich der Vertreter des Bundeslandes Berlin im Fachausschuss Personalwirtschaft ist. Hinsichtlich der Unterbringung der auswärtigen Gäste im Airporthotel Berlin Adlershof wurde er im Vorfeld durch die Geschäftsstelle der Jobcenterpersonalräte in Hannover, während der dreitägigen Tagung vor Ort durch die Gremienassistentin des Personalrates, Frau Schödler, tatkräftig unterstützt.

In den Räumen des im Südosten Berlins gelegenen Jobcenters am Groß-Berliner Damm fand drei Tage lang eine themenreiche Arbeitssitzung statt, deren Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 14. April zunächst mit einigen Grußworten und interessanten Fakten zum regionalen Arbeitsmarkt vom Geschäftsführer des Jobcenters Hartmut Stasch begrüßt wurden. Hartmut Stasch hob in seinen Worten vor allem die gemeinsamen

Themen von Geschäftsführungen und Beschäftigtenvertretungen in der Grundsicherung sowie die positiven Wirkungen einer guten Vernetzung auf beiden Seiten hervor.

Nach dieser freundlichen Begrüßung führten die Ausschussvorsitzende Kerstin Richter sowie der Vorsitzende der Jobcenterpersonalräte Uwe Lehmsiek in die weitere Tagesordnung ein und steckten den thematischen Rahmen für die drei Sitzungstage. Dabei ging es in erster Linie um die Vorbereitung eines Ausschussbeitrages für die nächste große Personalrätekonzferenz vom 16.–18. Juni in Chemnitz. Die inhaltliche Aufbereitung der jüngeren Ausschussarbeit hatte vor allem Stellen- und Kapazitätspläne, vor allem aber die vielschichtigen Probleme überall dort zum Inhalt, wo derartige Pläne noch immer nicht existieren. Und dies ist selbst nach 10 Jahren Grundsicherung leider im weit überwiegenden Teil aller gemeinsamen Einrichtungen in der gesamten Republik traurige Realität.

Am 15. April wurde die Ausschussarbeit anlässlich einer Einladung des Treptow-Köpenicker Bundestagsabgeordneten Matthias Schmidt und seiner Mitarbeiterin Dr. Walker in das Berliner Reichstagsgebäude verlagert. Die anwesenden 14 Ausschussmitglieder aus verschiedenen deutschen Bundesländern hatten rund 80 Minuten Gelegenheit, im Marie-Juchacz-Saal des Reichstagsgebäudes neben Herrn MdB Schmidt und Dr. Walker mit dem SPD- Abgeordneten Dr. Martin Rosemann zusammenzutreffen. Der 38jährige Diplom-Volkswirt gilt als ausgewiesener Experte der Grundsicherung und fungiert im Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales als Berichterstatter der SPD- Bundestagsfraktion. Es war bemerkenswert, mit welcher hoher Fachkunde sich Martin Rosemann in allen angesprochenen Themen der Grundsicherung kompetent bewegen konnte. Sein fundiertes Fachwissen ist zunächst auch auf seine bisherige Berufsbiografie zurückzuführen. Zwischen 2002 und 2011 war er als wissenschaftlicher Referent und später als Projektleiter im Bereich Arbeitsmärkte, soziale Sicherung, demografischer Wandel sowie Armut- und Reichtumsforschung tätig. Einleitend führte Martin Rosemann aus, dass die Arbeit in den Jobcentern



Die Mitglieder des Ausschusses Personalwirtschaft bei ihrem Besuch im Berliner Reichstagsgebäude

in qualitativer Hinsicht deutlich besser ausfällt, als man es oftmals den Medien entnehmen kann. Klar muss sein, dass bei weiter abnehmender Arbeitslosigkeit die individuelle Profillage der verbleibenden Kundinnen und Kunden aus persönlicher und beruflicher Situation immer komplexer ausfallen und damit den Integrationsprozess zunehmend erschweren werde. Umso mehr müsse gelten, dass die beraterische und vermittelnde Qualität der Beschäftigten der Jobcenter künftige Arbeitsmarkterfolge massiv mitbeeinflussen werde. Neben einer optimierten Beratungs- und Vermittlungsqualität sei unter Quantitätsaspekten ein günstiger Betreuungsschlüssel unabdingbare Voraussetzung für eine weitere Reduzierung der Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Grundsicherungsleistungen. Leider sei aktuell aufgrund der haushaltspolitisch vorgegebenen schwarzen Null eine pauschale Etaterhöhung des Personalkostenbudgets für den Bereich der Grundsicherung nicht durchsetzbar, sodass man die Suche nach möglichen Effizienzgewinnen nicht vernachlässigen dürfe. Seitens der Politik wurden und werden 26 aus der Praxis stammende Vorschläge zum Bürokratieabbau identifiziert und in die Form einer weiteren Gesetzesnovelle gegossen.

In der Gesprächsrunde zwischen Personalvertreterinnen und -vertretern und Politikern/innen ging es weiterhin vor allem um die jüngste mediale Berichterstattung über die aktuelle Situation in der Grundsicherung für Arbeitsuchende („Wallraff-Report“, RTL), die darauf erfolgten Reaktionen aus der Politik und der BA-Zentrale und andererseits aus den unterschiedlichen Ebenen der Personalvertretungen und Gewerkschaften, das vielschichtige Thema der theoretischen und tatsächlichen Betreuungsrelationen und dazu durchgeführter Organisationsuntersuchungen sowie um

die Zusatzbelastungen einer ohnehin an der oberen Grenze arbeitenden Leistungsgewährung, die negativen Auswirkungen veränderter Bestimmungen zur Kassensicherung (s.g. Vieraugenprinzip), um die Zwischenbilanzierung der ALLEGRO-Umstellung sowie um

die Beratungskonzeption BEKO. Bei BEKO sei insbesondere das Dilemma zwischen hohem Qualitätsanspruch in der Kundenberatung einerseits und den quantitativen Anforderungen einer ausschließlich zahlenorientierten Führung andererseits augenfällig. Auffällig waren die unterschiedlichen Wahrnehmungen der praktizierten BA- Unternehmenskommunikation von der Basis bis zur Spitze und umgekehrt zwischen allen Akteuren in der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ganz offensichtlich liegen darin viele Ursachen für bestimmte Meinungsverschiedenheiten und Missverständnisse in der Kommunikation miteinander. Die Politik lud daher die Interessenvertretungen vor Ort und in der gemeinsamen Arbeitsgruppe kurzerhand zu einer Fortsetzung des direkten Dialoges sowohl auf Bundes-, aber auch auf kommunaler Ebene ein, um gewisse Filtereffekte auszublenden.

Vor dieser auf beiden Seiten intensiv geführten Gesprächsrunde am Nachmittag konnten die Personalräte im Rahmen einer von Dr. Walker und Matthias Schmidt persönlich geleiteten Führung das Paul-Löbe-Haus sowie das Reichstagsgebäude besichtigen. Neben dem obligatorischen Blick über die Dächer der Stadt von der Dachterrasse des Reichstages bei allerbestem Frühlingwetter hinaus bekamen die Kolleginnen und Kollegen interessante Einblicke in das ursprünglich bereits 1884 bis 1894 errichtete Bauwerk und vielfältige Informationen zu der wechselvollen Geschichte des 1999 nach Umbau wiedereröffneten Parlamentsgebäudes.

Bereits im Frühjahr 2014 war Matthias Horsthemke mit dem gesamten Personalrat des Jobcenters Berlin Treptow-Köpenick bei Matthias Schmidt und dessen wissenschaftlicher Mitarbeiterin Dr. Walker im Deutschen Bundestag zu Gast. Zu beiden Politikern besteht bereits seit längerem eine gute Netzwerkverbindung auf regionaler Ebene.

Am 16. April endete gegen Mittag eine von allen Beteiligten als gut organisiert und höchst produktiv eingestufte Ausschusssitzung, mit der eine gute Grundlage nicht nur für die anstehende Bundeskonferenz im Juni in Chemnitz, sondern für die weitere Ausschussarbeit insgesamt geschaffen wurde.

Matthias Horsthemke

Reichstagsgebäude
Berlin



Die Leserbriefe geben die Meinung des/der Einsenders/innen wieder. Der Name des/der Einsenders/in ist der Redaktion bekannt.

Lieber Kollege Dombrowski,
kürzlich hatte unser Geschäftsführer mit der Trägerversammlung ein Gespräch, weil wir eindeutig zu wenig Personal haben. Hier sind einige am Ende! Zudem wurde auf die Zusatzarbeit wegen Allegro-Umstellung und des Vier-Augenprinzips hingewiesen. Die Damen und Herren in der Trägerversammlung konnten die Begründung zwar nachvollziehen, am Ende wurde unser Geschäftsführer aber abgebugelt. Das ist einfach nicht zu fassen gewesen. Man rechnet sich die Dinge schön - und alles auf unsere Knochen! Deshalb haben wir uns gefreut, dass ihr von der **vbba** die Sache weiter angeht. Das aktuell mit der Forderung nach 1.200 zusätzlichen Stellen ist bei uns das Tagesthema gewesen. Bitte bleibt dran, die BA ist zu defensiv. Das Arbeitsministerium muss doch ein Einsehen haben, dass es so nicht weiter gehen kann. Letztlich lässt man uns und die Langzeitarbeitslosen einfach hängen. Vielen Dank für den Einsatz!

Grundsatzkommission 1

Informationen aus der vbba Grundsatzkommission 1

Die Grundsatzkommission 1 „Controlling & Steuerung“ hat in ihren letzten Sitzungen den Planungs- und Zielfindungsprozess für das Jahr 2015 beobachtet, analysiert und diskutiert.

Eigene Erfahrungen der Mitglieder, Rückmeldungen aus den Landesgruppen und zur Verfügung stehende Unterlagen aus den Agenturen vor Ort bildeten die Grundlage für eine zusammenfassende Einschätzung und Erarbeitung eines Forderungskataloges an den Vorstand der Bundesagentur für Arbeit.

Die Geschäftsleitungen der Agenturen nehmen den Prozess, die Mitarbeiter/innen konkret einzubinden, ernst. In den Teams wurden Chancen- und Risikoanalysen betrieben, die über die Bereichsleitungen in die Geschäftspläne eingeflossen sind.

Einige Regionaldirektionen kommunizierten Erwartungshaltungen im Vorfeld des „Bottom-Up-Prozesses“ über Performance-/Entwicklungsberatungen an die Geschäftsführungen der Agenturen. Diese Vorgehensweise fand dann innerhalb der Agenturen entsprechenden Nachhall.

Mit Abgabe der Geschäftspläne an die Regionaldirektionen (RD) begann allerdings die Diskussion zum Thema Wirkungserwartung, also noch vor Beginn der Wirkungsplanung. Dazu wurden andere, zusätzliche Schwerpunkte durch die RD vorgegeben. So wurden besondere Personengruppen – wie Langzeitarbeitslose, Ältere und schwerbehinderte Menschen – unabhängig von der Situation vor Ort in den Fokus gerückt.

Damit es nicht falsch verstanden wird: Diesen Personengruppen besondere Aufmerksamkeit und Hilfe bei der Arbeitsuche zu gewähren, ist richtig und wichtig. Doch nicht in jeder Region oder jedem Team ist eine pauschale Zielsetzung über einen eigens entwickelten, nicht im Vorstandsbrief erwähnten Indikator oder eine vertiefte Konzeptentwicklung notwendig.

Die Plausibilisierung der Geschäftspläne durch die RD hat zu unterschiedlichsten Reaktionen und zu einem teilweise nicht nachvollziehbarem „Gegenstromverfahren“ geführt. Hier fehlt es scheinbar am notwendigen Vertrauen zu den Geschäftsführungen in den Agenturen.

In der zweiten Planungsphase gilt: Plausibilisieren ja, aber bitte keine Vorgaben mehr.

Um es an einem Beispiel zu verdeutlichen: Ein Unterschreitung der Vorjahreswerte wird/wurde nicht akzeptiert. Dabei kann nach Analyse aller Arbeitsmarktdaten und Beachtung der Wirtschaftsprognosen eine Planung durchaus gegenüber dem Vorjahr zu negativen Aussagen in der operativen Planung führen.

Der Ablauf des Planungsprozess selbst ist noch verbesserungsfähig. Um den Prozess tatsächlich wirkungsorientiert durchführen zu können, bedarf es folgender Änderung:

- Frühzeitige Veröffentlichung des Vorstandsbriefes und damit verbunden ein zeitnahe Planungsauftakt (in 2014 war der Termin mit dem 11.09.2014 zu spät)
- Aufnahme der Planungstermine in den CF-Steuerungskalender, der spätestens zu Jahresbeginn erscheint. Damit wird

sichergestellt, dass frühzeitig Planungssicherheit auf Seiten operativ und CF besteht und im Planungsprozess die maßgeblichen Akteure an Bord sind. Dabei sollten die Ferientermine aus der Planungsphase verbannt werden.

- Rechtszeitige Zur-Verfügungstellung aller planungsrelevanten Unterlagen und Daten, damit sich die tatsächliche Zeitschiene nicht auf wenige Tage (in 2014 auf zehn) verkürzt.
- Die Planung sollte vom Haushaltsverfahren gelöst werden. Die Budgetplanung kann ausschließlich durch die Controller und die Geschäftsführung im September erfolgen.
- Für den Geschäftsplan und seine Wirkungen sollte es lediglich eine Planungsphase geben (im November des Jahres)

Abschließend ist festzustellen, dass der Vorstand die eigenen Zielsetzungen der Agenturen, und damit der Mitarbeiter/innen vor Ort, nicht für „ambitioniert“ genug erachtet. Nach seiner Meinung könne durch Verbesserung der Qualität der Arbeit mehr Steigerungen in den relevanten Zielen, u.a. den Integrationen, erreicht werden.

Für die Grundsatzkommission und damit sprechend für die Belegschaft der Bundesagentur ist nicht nachvollziehbar, auf welcher Basis der Vorstand zu dieser Einschätzung gelangt.

Daher noch eine, oft wiederholte Forderung an die Führung der Bundesagentur:

Vertrauen – in die eigene Analyse- und Organisationsfähigkeit, aber vor allem in den Anspruch jedes Mitarbeiters/jeder Mitarbeiterin „Menschen bestmöglich zu helfen“ – schafft Motivation!

Helga Duhme-Lübke

Liebe Leserin, lieber Leser,

Eine Freude vertreibt hundert Sorgen! (aus China)

Ja, so ähnlich haben wir es zumindest kurzfristig empfunden, als wir – die Mitglieder der **vbba**-Grundsatzkommission 2 (Teilhabe am Arbeitsleben) – uns vom 17.-18. April zu unserer Sitzung in Nürnberg eingefunden haben.

Angesichts der vielen Herausforderungen und Aufgaben, denen wir uns als GK 2 stellen wollen, hatten wir auch Freude.

Freude darüber, dass unsere Veröffentlichungen im **vbba**-Magazin nicht nur gelesen werden, sondern auch in vielen Fällen dazu führen, örtliches Handeln zu überdenken und mit Bezug auf unsere Ausführungen anzupassen.

Dies ist u.a. geschehen aufgrund unserer Veröffentlichung zum Thema Schutz und Sicherheit.

Aber auch Freude nach der ersten Veröffentlichung der Reihe zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM), die viele Leser/innen fand und vielfach dazu anregte, mo-



Waldemar Dombrowski und Joachim Morawietz

difizierte – wenn nicht sogar – neue Wege zu gehen.

Freude über die vielfachen positiven Rückmeldungen aus unserer Mitgliedschaft, aber auch von Kolleginnen und Kollegen, die nicht bei uns in der **vbba** organisiert sind. Sie bestärken uns in unserem Handeln und unserer Herangehensweise an die verschiedenen Themen.

Wir versichern Ihnen – wir machen in Ihrem Sinne weiter und decken auf, was verbesserungsfähig ist und fordern Veränderungen ein.

Im Rahmen der Sitzung haben wir uns natürlich nicht nur „auf die Schultern geklopft“, sondern haben innerhalb kürzester Zeit erneut drängende Themen besprechen können (oder müssen?), denen wir uns künftig ebenfalls widmen werden (oder sie in einem Themenspeicher sammeln). Diese waren u.a.:

- Pilotierung der Gefährdungsanalyse psychische Gesundheit
- Arbeitsbedingungen in den Internen Services, insbesondere nach einem möglichen Ausscheiden der Amtshilfekräfte zum Jahresende
- Arbeiten über das Rentenalter hinaus
- Beispielsammlung zu weiteren möglichen Gefährdungspunkten im Rahmen Schutz und Sicherheit (hierzu werden wir zeitnah Veröffentlichungen vornehmen)
- Fortführung der Veröffentlichungsreihe zu BEM.

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

Sie sehen, die Themen werden uns wohl nicht ausgehen. Das bedeutet für uns Gewerkschaftsarbeit im eigentlichen Sinne: Von Beschäftigten für Beschäftigte.

Dafür steht die **vbba** – versprochen.

Die Mitglieder der Grundsatzkommission 2 der **vbba** grüßen Sie!

Teil 2 der Veröffentlichungsreihe Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) 2015 Gut gedacht – gut gemacht?

Teil 1 der Veröffentlichungsreihe finden Sie im **vbba**-Magazin 02/2015. Wir möchten nun mit einem weiteren Thema fortsetzen:

- Hintergründe und Grundlagen
- **organisatorische Fragen und handelnde Personen**
- die Durchführung des BEM sowie Umsetzung und Nachvollzug der Ergebnisse des Verfahrens
- beispielhafte Gründe für die Inanspruchnahme des BEM
- Anspruch und Wirklichkeit – was läuft gut / was kann (muss) verändert werden

Wer sind die handelnden Personen beim BEM?

Das sind einmal Sie, für die/den das Verfahren überhaupt durchgeführt wird. Über Ihre Freiwilligkeit, an diesem Verfahren teilzunehmen, haben wir bereits im Teil 1 informiert. Da gewöhnlich immer mehrere Personen an einem Verfahren mitwirken, ist hier -nicht unmaßgeblich – das sogenannte Integrationsteam beteiligt.

Das **Integrationsteam** besteht grundsätzlich aus folgenden Vertreter/innen:

- einer Person des Team Personal (üblicherweise die/der Personalberater/in)
- einem Mitglied der Personalvertretung
- der/dem Schwerbehindertenvertreter
- sowie Ihrer Führungskraft.

Sollten diese „Bereiche“ nicht alle fachlichen Fragen abdecken, können zusätzlich:

- die/der Betriebsärztin/-arzt
- ein/e Psychologe/in aus dem PD
- die/der technische Berater/in
- sowie die Gleichstellungsbeauftragte
- dazu berufen werden.

Eine zusätzliche Person Ihres Vertrauens können Sie jederzeit mitbringen, soweit Sie diese nicht schon bei den Mitwirkenden des Integrationsteams finden.

Die aus den genannten Bereichen genannten Personen müssen in Ihrem Sinne und Interesse Ihre Betriebliche (Wieder-) Eingliederung unterstützen.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen die **Schwerbehindertenvertretung** ganz besonders „ans Herz legen“, auch wenn Sie keinen anerkannten Grad der Behinderung haben. Diese Person kann mit ihrem Wissen um Möglichkeiten u.a. des Schwerbehindertengesetzes so manches in Gang bringen, zu dem unser Arbeitgeber/ Dienstherr ggf. aus finanziellen Gründen nicht so ohne weiteres bereit oder in der Lage ist.

Organisatorische Fragen?

Sollte **weiterer Bedarf nach Fachkompetenz** bestehen, können mit Ihrem Einverständnis auch ggf. Ihr behandelnder Arzt (aber natürlich nur mit Ihrer Befreiung von der ärztlichen Schweigepflicht), Ihre Krankenkasse (auch hier nur mit Schweigepflichtentbindung), das Integrationsamt oder weitere Sozialleistungsträger hinzu gezogen werden.

An dieser Stelle noch einmal der Hinweis: Sollten Ihnen die konkret benannten Personen

nicht zusagen, können Sie auf andere Personen aus den genannten Bereichen bestehen.

Die gemeinsamen Gespräche finden in der Regel in dem Gebäude statt, in dem der Interne Service untergebracht ist. Es kann sich jedoch auch anbieten, die Gespräche in Räumen der Dienststelle/Geschäftsstelle durchzuführen, in denen die Mehrzahl der Teilnehmenden oder auch Sie arbeiten.

Sie können z.B. aus gesundheitlichen Gründen nicht reisen? Die mögliche Nutzung eines Dienstwagens wäre ggf. mit dem Integrationsteam abzusprechen.

Sie können an dem angebotenen Termin aus wichtigen Gründen nicht teilnehmen? Geben Sie das dem Integrationsteam bekannt. Ein neuer, für Sie passender Termin kann mit Ihnen vereinbart werden.

Es muss Ihnen auf jeden Fall möglich gemacht werden, an den Gesprächen teilzunehmen.

Fragen zu diesem Themenkomplex? Ihre Ansprechpartner/innen der **vbba** vor Ort und die Grundsatzkommission 2 der **vbba** (www.vbba.de) sind für Sie da.

*Ihre vbba –
Gewerkschaft Arbeit und Soziales*

Landesgruppen

Arbeitstreffen der Vorsitzenden der vbba-Landesgruppen

In Nürnberg in der Bundesgeschäftsstelle trafen sich die Vorsitzenden der vbba-Landesgruppen vom 27.-28. März, um sich über aktuelle Themen auszutauschen und auch durch die Bundesleitung informiert zu werden. Dazu konnte die Runde wie gewohnt als Gast den Bundesvorsitzenden der vbba, Waldemar Dombrowski begrüßen.

Weiterhin wurden die geplanten Anträge für die Bundeshauptvorstandssitzung besprochen. Daneben waren wichtige Themen das Marketing der Gewerkschaft und die Planungen für der Personalratswahlen 2016.

Der Abend nach den vielfältigen Themen stand unter dem Motto „1000 Jahre Nürn-

berg“. Jede/r Teilnehmer/in hat hierbei zumindest wieder ein Detail zur Geschichte Nürnbergs dazugelernt.

Nun gilt es, auf der Bundeshauptvorstandssitzung im Mai 2015 die richtigen Weichen für die Zukunft der Gewerkschaft **vbba** zu stellen.

Heiko Lemke



Nachruf

Hans Kenntemich



Am 29. April 2015 ist im Alter von 91 Jahren unser langjähriges Mitglied Hans Kenntemich verstorben.

Hans Kenntemich hielt über 50 Jahre dem/der **vbba** die Treue. Er war zwölf Jahre lang Vorsitzender der regionalen Gruppe Coesfeld, danach – ebenfalls für 12 Jahre – Vorsitzender und anschließend Ehrenvorsitzender des dbb-Kreisverbands in seiner Heimatstadt. Auch vertrat er im Hauptpersonalrat der Bundesanstalt für Arbeit acht Jahre lang die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen.

Sein beruflicher Werdegang, der ihn zu verschiedenen Dienststellen der Arbeitsverwaltung und zuletzt nach Coesfeld führte, war geprägt von Fachkompetenz und steter Hilfsbereitschaft. Seine **vbba**-Mitgliedschaft und seine Aktivitäten in den verschiedenen ehrenamtlichen Tätigkeiten waren erfüllt von dem Willen, mitzuwirken und mitzugestalten. Er bewältigte die ihm hier gestellten Aufgaben mit großem Erfolg. Er war einfach für andere da und ging in seinen vielfältigen Funktionen voll und ganz auf. Hierbei wurde er von seiner Familie stets unterstützt.

Für seinen langjährigen und erfolgreichen Einsatz im/in der **vbba** sagen wir herzlichen Dank.

Lieber Kollege Kenntemich, wir werden Ihnen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

*Helga Duhme-Lübke
Vorsitzende der vbba-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen*

Erstes Treffen der vbba-Münsterlandgruppen

Das Ergebnis vorweg: Es war eine gelungene Veranstaltung!

Die erste Anregung zu einem gemeinsamen Treffen ging von unserer Betreuerin für den IS -Verbund Bochum- Marion Haftstein auf dem letzten Landesgewerkschaftstag 2014 in Lennestadt aus. Nach getaner Arbeit wurde abends diese Idee aufgegriffen und das erste gemeinsame Treffen der drei vbba-Gruppen aus Ahlen-Münster, Coesfeld und Rheine ins Leben gerufen. Als Sponsor hatte sich die BBBank angeboten. Marina Rezik, Regionalbevollmächtigte öffentlicher Dienst, hatte sich vor Ort informiert und eine finanzielle Unterstützung zusagen können.

Insgesamt nahmen 40 Kolleginnen und Kollegen teil. Das Programm (siehe nachstehend) ließ neben einer interessanten Stadtführung genügend Raum für Gespräche über die Arbeit vor Ort.

Aus Sicht der Initiatoren Martina Laufkötter und Hans Pohlmann fördern Veranstaltungen dieser Art die Gemeinschaft. Dabei hielt sich der Aufwand für die Vorbereitungen in Grenzen. Wer Näheres wissen möchte, kann sich gern an die beiden Kollegen wenden.

Johannes Pohlmann



Erstes Treffen der Münsterlandagenturen

1. Treffen der Münsterland-Gruppen

Termin: 15.04.2015.

Beginn: 16.00 Uhr

Ort: Münster

Das vorläufige Programm sieht so aus:

- Anreise mit PKW oder Zug
- Treffen: 16.00 Uhr am Rathaus (Stadtführung - Dauer ca. 90 Minuten -)
- gemeinsames Essen, Gedankenaustausch und Ausklang

Folgende Rahmenbedingungen sind schon gebucht:

- Nette und aufgeschlossene Kolleginnen und Kollegen
- Super Wetter



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Nord

Unser Siggie übergibt die Landesgruppe Nord

Hanseatisch elegant, das ist „unser Siggie“, der vor 10 Jahren, im Jahr 2005, von Manfred Langhoff den Vorsitz der Landesgruppe Nord übernahm. 10 Jahre, die im Nachhinein wie im Flug vergingen. Mit der Einführung des SGB II kamen neue Fragestellungen auf die Landesgruppe Nord zu. Neben Arbeitsgemeinschaften/Jobcentern hatten sich auch optierende Kommunen im Norden etabliert. Das machte die zu lösenden Themen und rechtlichen Fragestellungen vielfältiger.

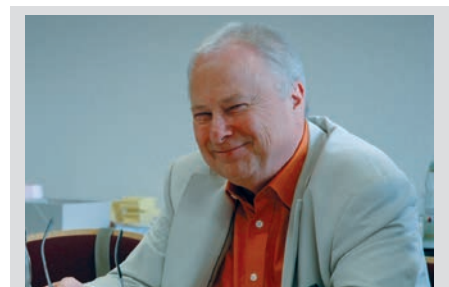
Siegfried Pedd legte nicht nur Wert darauf, die rechtliche Problematik zu erfassen, sondern legte immer wieder den Finger in die „Wunde“, trat vehement in den unterschiedlichen Gremien für die Belange der Mitglieder der vbba ein. Doch er war kein Theoretiker, er war nahezu überall präsent. Man konnte ihn als Vorsitzenden der regionalen Gruppe Hamburg, als Landesvorsitzenden

oder als Mitglied in den verschiedenen Stufenvertretungen antreffen. Ob zum Themenbereich SGB III oder SGB II, Siggie war immer sprachfähig. Er erkannte schnell, dass die kommunale Ebene mit dem SGB II an Bedeutung gewinnen würde und vernetzte sich noch intensiver mit den dbb Landesbünden.

Unter ihm konnte ein erheblicher Mitgliederzuwachs in der Landesgruppe Nord erreicht werden.

Die Leitung der Landesgruppe abzugeben, ist ihm nicht leicht gefallen. Lange hat er die Entscheidung mit sich herum getragen. Vor seinem nun bevorstehenden Ruhestand wollte er den Weg frei machen für eine neue Ära. Sein Wissen bleibt dem Landesvorstand als Beisitzer erhalten.

Damit er auch weiterhin im hanseatischen Stil an seine Tätigkeit als Vorsitzender erinnert



Siggie Pedd

wird, wurden ihm, neben Leckereien, silberne Manschettenknöpfe mit vbba Gravur überreicht. Klaus Schmidt widmete ihm eine eigene Strophe in seiner vbba-Hymne, die während des Landesgewerkschaftstages von allen Delegierten gesungen wurde.

Die Kolleginnen und Kollegen der vbba sagen „Danke lieber Siggie, dass Du immer für uns da warst“.

Sirpa Petersen

Agnes Ranke wird Vorsitzende der Landesgruppe Nord

Landesgruppe Nord wird zum ersten Mal von einer Frau geführt

Auf dem Landesgewerkschaftstag am 27. April wurde ein neuer Landesvorstand gewählt.

Agnes Ranke wurde zur neuen Vorsitzenden gewählt. Damit steht an der Spitze im Norden zum ersten Mal eine Frau. Agnes Ranke ist freigestelltes Personalratsmitglied der Agentur für Arbeit Kiel und Mitglied im Bezirkspersonalrat. Vor der Freistellung war sie als Arbeitsvermittlerin in SGB III und SGB II tätig. In der Landesgruppe Nord war sie bereits als Stellvertreterin von Siegfried Pedd tätig.

Neben Agnes Ranke wurden in den Vorstand gewählt: Ute Lucchesi, Jan Peter Kaiser und Sirpa Petersen als stellvertretende Vorsitzende. Sven Hofeditz als Landesschatzmeister. Als Beisitzer/innen wurden gewählt: Siegfried Pedd, Jürgen Bergmann (Senioren), Sigrun Menge, Sabrina Naeve, Sören Deglow, Frank Schäfer und Anika Köhler (Jugend).

Als Kassenprüfer/innen wurden Thomas Madzar, Lena Hinz und Daniela Schumann gewählt.

Außerdem wurden als Stellvertreter für die Landeskasse Eckhard Möwes, als Stellvertreter für die Landestreikleitung Erik Schmidtke und als Stellvertreter für die Landesjugend Leif Erichsen gewählt.

Verabschiedet wurden aus langjähriger Vorstandsarbeit: Börge Hamer, der die Kasse der Landesgruppe in einer extrem schwierigen Zeit übernommen hatte und sie auf solide Füße gestellt hat. Über ein Jahrzehnt hat er die Landeskasse mit Umsicht



Neuer Landesvorstand Nord: Siegfried Pedd, Ute Lucchesi, Agnes Ranke, Sven Hofeditz, Sirpa Petersen, Frank Schäfer, Jürgen Bergmann, Sigrun Menge, Sabrina Naeve. Es fehlen: Jan Peter Kaiser, Sören Deglow, Anika Köhler

und Geschick geführt. Seinen Nachfolger, Sven Hofeditz, hat er in die Geschäfte eingewiesen, so dass er nun auch beruhigt loslassen konnte.

Klaus Peter Schmidt, der als Beisitzer und als Vertreter in der Stufenvertretung immer sehr engagiert für die Belange der Mitglieder eingetreten ist. Dabei war er stets ein guter Zuhörer, wägte die Argumente ab, brachte sie auf den Punkt und suchte nach Lösungen. Da lag es nahe, dass er auch als Moderator ein gutes Händchen bewies und damit ein echter Gewinn bei Diskussionen und Gruppengesprächen war.

Beide werden uns sehr in der gemeinsamen Arbeit fehlen.

Text: Sirpa Petersen

Fotos: Agnes Ranke, Sirpa Petersen, Klaus Schmidt



Klaus Peter Schmidt



Börge Hamer



die Delegierten der LGT Nord bei der Abstimmung

Hamburg – Schleswig-Holstein – Mecklenburg-Vorpommern

Gewerkschaftstag der vbba-Landesgruppe Nord in Schwerin

Der Landesgewerkschaftstag Nord wurde dieses Jahr vom 26. bis 28. April in der schönen Stadt Schwerin abgehalten. In der Tagungsstätte des Feriendorfes Muess konnten der Vorsitzende der vbba-Landesgruppe Nord, Siegfried Pedd und der Moderator Frank Schäfer am Nachmittag des 26. April insgesamt 35 Delegierte begrüßen.

Der diesjährige Landesgewerkschaftstag war geprägt von den Vorstandswahlen, den in 2016 anstehenden Personalratswahlen, den Situationen in den regionalen Gruppen und dem Besuch des Vorsitzenden des dbb Landesbundes Mecklenburg-Vorpommern, Dietmar Knecht.

Unter der souveränen Moderation von Frank Schäfer und nach einer kurzen „Kennenlernrunde“ verging der Sonntagnachmittag dann auch wie im Flug mit den Geschäftsberichten der Vorstandsmitglieder sowie Berichten aus den Grundsatzkommissionen, dem BPR Nord und dem HPR. Ein umfassender Kassenbericht des Landesschatzmeisters Sven Hofeditz einschließlich einer Vorstellung der Software sewobe, die für die zentrale Mitgliederverwaltung und den zentralen Beitragseinzug genutzt wird, schloss sich den Vorberichten an. Der Vorstand und auch der Landesschatzmeister wurden von den Delegierten, letzterer auf Antrag der Kassenprüferinnen Anja Krawielitzki und Eva-Maria Turowski, entlastet.

Am zweiten Tag erfolgten zunächst die Wahlen des neuen Landesvorstandes, die der Kassenprüfer/innen sowie weiterer Stellvertreter/innen für die Bereiche Kasse, Streik, und Jugend. Hierzu wird auf den gesonderten Bericht in diesem Magazin verwiesen.

Ein weiteres Schwerpunktthema am Montag waren die Personalratswahlen 2016 und damit verbunden auch eine rege Diskussion zum Thema Werbemittel. Die Bildung eines Arbeitskreises Wahlen 2016 wurde beschlossen, die Mitglieder gleich im Anschluss aus dem

V. l. n. r.:
Agnes Ranke,
Dietmar Knecht,
Siegfried Pedd



Die Delegierten des LGT Nord

Gremium gewählt. Die Situationen in den regionalen vbba-Gruppen und auch die Belastungs- und Gesundheitssituation der Kollegenschaft in SGB II und SGB III sowie deren bestehende Unsicherheit als auch Unzufriedenheit infolge des ständigen Wandels von Strukturen und Aufgaben wurden im weiteren Tagesverlauf dargestellt und diskutiert.

Am späteren Nachmittag konnte dann der Vorsitzende des dbb Landesbundes Mecklenburg-Vorpommern (MVP), Dietmar Knecht, begrüßt werden, der interessante Informationen aus dem dbb-Landesbund und zu Mitgliederwerbemaßnahmen mitbrachte. Zudem kann die Landesgruppe Nord auch weiterhin auf die gute Zusammenarbeit und Unterstützung mit bzw. durch den Landesbund MVP bauen. Der Austausch mit Dietmar Knecht, aber auch der Teilnehmer/innen untereinander wurde bei einer gemeinsamen Bootsfahrt über die Schweriner Seen fortgesetzt. Das

letztlich doch noch schöne Wetter und die gute Laune aller tat sein/ihr übriges.

Der Dienstag startete mit einem Besuch des für MVP zuständigen Bezirksbevollmächtigten Jens Lange von der BBBank. Die bisher gute Zusammenarbeit mit der BBBank soll weiter fortgeführt und teilweise noch intensiviert werden.

Höhepunkt des Dienstages war jedoch der rund zweistündige Workshop unter Leitung von **Klaus Peter Schmidt**, der für einhellige Begeisterung und viel Spaß sorgte. Unter den Mottos „Stärkung der Gemeinschaftlichkeit“ und „Wir gewinnen die Wahlen“ wurden so einige Erkenntnisse über die Tischnachbarin bzw. den Tischnachbarn gewonnen bzw. tolle Ergebnisse erarbeitet, die nun auf die Umsetzung warten. Auch das Logo **vbba** gewann im Rahmen des Workshops eine neue Bedeutung:

- v - vielseitig**
- b - begeisterungsfähig**
- b - besonnen**
- a - aktiv**

Der Landesgewerkschaftstag endete mit der Festlegung des Tagungsortes für das kommende Jahr sowie den Schlussworten des alten und der neuen Landesvorsitzenden Siegfried Pedd und Agnes Ranke.

Agnes Ranke



Landesgewerkschaftstag Sachsen-Anhalt-Thüringen

Der Landesgewerkschaftstag (LGT) der vbba-Landesgruppe SAT fand diesmal vom 19.-20. März im malerischen Stolberg/ Harz mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen regionalen Gruppen, der vbba Landesjugend und weiteren Delegierten statt.

Nach Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Sven Strauß und Beschluss der Tagesordnung erfolgte zuerst der Bericht zur Kassenlage und Prüfbericht der Kassenprüfer für das Jahr 2014 mit anschließender Entlastung des Vorstandes. Nachfolgend wurde der neue Haushalt für das Jahr 2015 durch den LGT einstimmig beschlossen.

Lothar Jahn als Landesschatzmeister sowie die Mitglieder des Vorstandes Gabi Sauer, Stephanie Schmöche, Hartmuth Kloppe und Erik Schütze informierten die Teilnehmenden anschließend über Details des neuen zentralen Beitragseinzugs sowie über die geplante vereinfachte Verteilung der Beitragsanteile auf die regionalen Gruppen in SAT.

Da Patrick Eberitsch als Jugendvertreter unserer Landesgruppe seit letztem Jahr zusätzlich in der Bundesjugendleitung aktiv ist, stellte er seine Funktion innerhalb des Landesvorstandes zur Verfügung. Als neue Landesjugendvertreterin wurde das aktive BJA-Mitglied Christin Zange einstimmig zur seiner Nachfolgerin gewählt. Die Teilnehmenden des Landesgewerkschaftstages dankten Patrick Eberitsch ausdrücklich für die geleistete Arbeit im Jugendbereich der Landesgruppe.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit der Fachgewerkschaften des dbb wurde vom LGT beschlossen, den Beitritt der Landesgruppe SAT zum tbb-thüringer



V. l. n. r.: Helmut Liebermann (tbb) gratuliert dem Vertreter der vbba Erik Schütze (Quelle tbb)

beamtenbund und tarifunion zum 01.05.2015 zu beantragen. Dieser Beitritt wurde zwischenzeitlich bereits vollzogen. Ziel ist es, über gemeinsamen Aktionen im Tarifgeschehen hinaus, die Zusammenarbeit auf Landesebene zu stärken um vor allem unsere BAKolleginnen und Kollegen und Mitglieder in den Jobcentern bestmöglich vertreten zu können. Hier ergeben sich unzählige Schnittstellen zu Entwicklungen auf kommunaler- und Landesebene.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt war der Auftakt zur Vorbereitung der PR-Wahlen 2016. Das Verfahren der Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlen zum Bezirkspersonalrat und Hauptpersonalrat sowie zur BJA wurden ebenso konstruktiv diskutiert, wie Ideen zur Aktivierung der Beschäftigten bei den Wahlen.

Breiten Raum im Rahmen des LGT nahmen die Berichte aus den regionalen Gruppen ein. Die aktuelle Situation in den Jobcentern durch immer noch ausstehende politische und rechtliche Entscheidungen zur Weiterentwicklung dieser wurde ebenso diskutiert



V. l. n. r.: Sven Strauß, Christin Zange, Patrick Eberitsch

wie der Fernsehbericht des Journalisten Wallraff. Der LGT distanzierte sich klar von Diffamierungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Jobcentern, ohne jedoch auch angesprochene Probleme zu negieren. Hoher Befristungsanteil, hohe Arbeitsbelastung, mangelhafte IT und personelle Unterausstattung sowie Fehlanreize in der Zielerreichung können nicht wegdiskutiert werden.

Die Berichte aus den regionalen vbba-Gruppen spiegelten auch die aktuelle Situation in den Agenturen wider. Die Diskussion um den Q-Wert in der Vergangenheit, das Zielsystem der BA, die Entwicklung des Personals hinsichtlich Demographie und Mitarbeiterzahl in den Agenturen sowie die fehlenden jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Auszubildenden und Studierenden zeigen, dass eine aktive Einflussnahme der vbba auf allen Ebenen der BA notwendiger denn je ist.

Zugleich wurde festgestellt, dass die konkreten Auswirkungen von Veränderungen auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr stark von den vor Ort verantwortlichen Führungskräften abhängig ist, ein konstruktiver, offener, von allen Seiten respektvoller und kollegialer Umgang miteinander erleichtert gerade in schwierigen Zeiten die tägliche Arbeit ungemein.

Berichte aus der Jugend zur Situation der Nachwuchskräfte in SAT, der vbba Frauenvertretung, repräsentiert durch Stephanie Schmöche sowie aus dem Bezirkspersonalrat durch Hartmut Kloppe flossen ebenfalls in die lebhafteste und konstruktive Meinungsbildung auf dem Landesgewerkschaftstag ein und rundeten die Veranstaltung ab.



Die Delegierten des Landesgewerkschaftstages SAT

Weiterhin wurden die Themen Arbeitszeit der Beamtinnen und Beamten und tarifliche Regelungen zu Funktionsstufen im Operativen Service in Zusammenhang mit Übergangsregelungen diskutiert und dem Mitglied der Tariff Kommission, Gabi Sauer, sowie dem Vorstand mit auf den Weg gegeben. Anpassung von tariflichen Regelungen zugunsten der Beschäftigten sowie die Angleichung der Arbeitszeit der Beamtinnen

und Beamten an das Tarifniveau sind Themen, welche unsere Mitglieder und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BA seit langem einfordern.

Zum Ende des Landesgewerkschaftstages der Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen wurde durch alle Delegierten festgestellt, wie wichtig der Austausch und die Diskussion zu aktuellen Themen für die zukünftige

Arbeit der **vbba** ist. Der Landesvorsitzende Sven Strauß beendete den LGT SAT 2015 mit einem Schlusswort, dankte dem Moderator der Veranstaltung Erik Schütze für seinen Einsatz und wünschte allen Delegierten eine unfallfreie Heimreise sowie viel Kraft für die weitere Arbeit in den Agenturen und Jobcentern.

Erik Schütze (stellvertretender Vorsitzender der Landesgruppe SAT)

vbba jetzt auch im tbb beamtenbund und tarifunion thüringen vertreten!

Auf der ersten Sitzung des tbb-Landeshauptvorstandes nach dem Gewerkschaftstag wurde die Aufnahme der vbba Landesgruppe Sachsen-Anhalt-Thüringen einstimmig beschlossen. Damit ist sie seit dem 14. April 2015 eine von 35 dort organisierten Fachgewerkschaften.

Der tbb tritt als Dachverband für die Interessen aller Beschäftigten im Freistaat Thüringen ein. Er vertritt auf Landesebene die gemeinsamen Interessen seiner Mitgliedsgewerkschaften und der dort organisierten Einzelmitglieder gegenüber der Landesregierung, dem Landtag, der kommunalen Ebene sowie weiteren einschlägigen Institutionen und Verbänden.

Der tbb beamtenbund und tarifunion wirkt zudem als Spitzenorganisation seiner Gewerkschaften auf Landesebene gemäß § 98 Thüringer Beamtengesetz bei der Ausgestaltung beamtenrechtlicher Regelungen mit. Dies geschieht durch aktive Positionierung



dbb Landesvorstand Thüringen

zu aktuellen Vorhaben, durch die Abgabe von Stellungnahmen, die Teilnahme an Anhörungen sowie – im Zusammenwirken mit der dbb tarifunion – den Abschluss von Tarifverträgen. Durch den Abschluss einer Beteiligungsvereinbarung mit der Thüringer Landesregierung im Oktober 2010 sicherte sich der tbb die frühzeitige Unterrichtung

und Einflussmöglichkeit bei Gesetzgebungsvorhaben, die den Beamtenbereich betreffen. Dazu sind ihm die Entwürfe zur Stellungnahme zuzuleiten.

Weitere Informationen zum tbb finden Sie auf: www.thueringer-beamtenbund.de
Sven Strauß



Abstimmung über Aufnahme der vbba Landesgruppe SAT in den dbb Thüringen

Sonderdarlehen zu 1a-Konditionen!
www.1a-Beamtendarlehen.de
 Nutzen Sie Ihren Status als Beamter, Angestellter oder Arbeiter im ÖD

0800-040 40 41
 Jetzt gebührenfrei anrufen & unverbindlich informieren
NÜRNBERGER
 Mehrfachgeneralagentur Finanzvermittlung
 Andreas Wendholt · Prälat-Höing-Str. 19 · 46325 Borken

Treffen der Landesvorstände Bayern und Baden-Württemberg

Zu ihrem zwischenzeitlich schon traditionellen Austausch trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Vorstände der beiden vbba-Landesgruppen Bayern und Baden-Württemberg am 27. April in Ulm. Nachdem es in beiden Landesvorständen in der jüngeren Vergangenheit personelle Veränderungen gegeben hatte, stand zunächst das persönliche Kennenlernen im Vordergrund. Doch auch fachlich tauschte man sich intensiv aus – die Themenspanne reichte von der (unterschiedlichen) Ausbildungssituation in beiden RD-Bezirken, der „Wallraff-Sendung“ bis zum aktuellen zweitägigen IT-Systemausfall.

Ebenfalls besprochen wurden die anstehenden **Wahlen 2016** sowie verschiedene Möglichkeiten zur noch besseren Unterstützung der regionalen Gruppen vor Ort – unter anderem bei der Mitgliederwerbung und der Präsenz bei Personalversammlungen.



V. l. n. r.: Christian Löschner (BW), Doris Braun (BW), Joachim Morawietz (BY), Edgar Weingärtner (BY), Petra Zang (BY).

Einig war man sich auch, dass es wichtig ist, den **landesübergreifenden Austausch** auch zukünftig aufrecht zu erhalten, um so aktuelle

Themen gemeinsam erfolgreich zu vertreten. Das nächste Treffen ist schon für November geplant.
Christian Löschner

Amtshilfe im Internen Service – (wie) geht's weiter?

Ein Problem – so alt wie die Internen Services (IS): Die zu knappe Personalausstattung. So knapp, dass bereits kurz nach der Gründung der IS ab 2008 (!) viele Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der Amtshilfe reguläre Daueraufgaben im IS übernommen haben.

Bereits Mitte 2011 sollten die Amtshilfekräfte nicht mehr verlängert werden, dies kann

te „in letzter Sekunde“ abgewendet werden. Durch die entstandene Unruhe und Ungewissheit hatten sich aber bereits Amtshilfen anderweitig orientiert, so dass in Baden-Württemberg schon damals ein herber Verlust zu beklagen war.

Und nun das Déjà-vu. Zum Jahresende 2015 laufen die Kooperationsvereinbarungen mit den Amtshilfeträgern aus – Verlängerungen sind aktuell nicht in Sicht. Die Unruhe im IS

wächst! Langjährig erworbenes fundiertes Fach- und Spezialwissen droht verloren zu gehen – und dies nicht erst im Dezember, sondern bereits jetzt!

In den fünf IS in Baden-Württemberg sind derzeit über 80 Amtshilfekräfte tätig, die teilweise seit mehr als 6 Jahren dabei sind. Sollten diese eingearbeiteten Kolleginnen und Kollegen wegfallen, ist die Arbeitsfähigkeit der schon jetzt enorm belasteten

IS stark gefährdet! Dies wird sich zwangsläufig negativ auf das Dienstleistungsangebot für die Agenturen und Jobcenter sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auswirken.

Die **vbba** als Fachgewerkschaft ist an diesem Thema dran, zuletzt haben wir dieses drän-

gende Problem im Rahmen der Bundeshauptvorstandssitzung Ende Mai dem BAVorstandsmitglied Raimund Becker dargelegt. Er sagte zu, diese wichtige Thematik in die Zentrale mitzunehmen.

Übrigens sind nicht nur die IS betroffen; in den Jobcentern in BW sind insgesamt

ca. 200 Amtshilfen (teils langjährig) beschäftigt, deren Wegfall kaum zu verkraften wäre.

Auch auf Landesebene werden wir deshalb das Thema als Fachgewerkschaft und über die Personalvertretungen für alle Kolleginnen und Kollegen weiter verfolgen.

vbba – wir machen uns stark für Sie. Machen Sie uns noch stärker!

INFORMATION DES DBB-VORSORGEWERK



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah

Kostenfreies Bezügekonto der BBBank:

Jetzt 100 Euro Sommer-Bonus kassieren

Vom 1. Juni bis 31. Juli halten das dbb vorsorgewerk und die BBBank für vbba-Mitglieder und ihre Angehörigen erneut ein besonderes Angebot bereit: Bei Eröffnung eines kostenfreien Bezügekontos wird ein Startguthaben in Höhe von 100 Euro – statt normalerweise 30 Euro – auf das neue Konto gutgeschrieben. Und der „Sommer-Bonus“ ist nur einer von vielen Vorteilen, von denen Inhaber eines BBBank-Bezügekontos profitieren.

Die BBBank ist seit 2007 ein leistungsstarker und bewährter Partner des dbb vorsorgewerk, wenn es um private Bankgeschäfte geht. „Beratung in Bestform“ lautet die Philosophie des Bankhauses, das sich bereits seit 1921 auf die Beratung von Beamten und Arbeitnehmern im öffentlichen Dienst spezialisiert hat.

Exklusive Vorteile

Mit der BBBank als Bankpartner profitieren die Mitglieder der **vbba** sowie ihre Angehörigen über das dbb vorsorgewerk neben dem kostenfreien Bezügekonto von weiteren Sonderkonditionen und preisgünstigen Geldanlagen.

So kann dank des kostenfreien Umzugsservices ein Wechsel der Kontoverbindung zum Bezügekonto bequem und unkompliziert erfolgen. Bei Bedarf sorgt der zinsgünstige Abruf-Dispokredit für zusätzlichen finanziellen Spielraum. Für eine gebührenfreie Bargeldversorgung stehen den Kunden der BBBank bundesweit zusammen mit dem Netz der CashPool-Partner über 2 900 Geldautomaten zur Verfügung. Darüber hinaus bieten knapp 20 000 Geldautomaten der genossenschaftlichen Bankengruppe eine weitere kostengünstige Möglichkeit des Geldabhebens. Per Online-Banking und mit der BBBank-Banking-App erhalten die Kunden alle wichtigen Leistungen natürlich auch online und mobil.

Das Kundenmagazin „BBBank Info“ und ein E-Mail-Rundbrief informieren regelmäßig zu aktuellen Entwicklungen im öffentlichen Sektor. Großer Beliebtheit erfreuen sich die „Exklusiven Abende für den öffentlichen Dienst“, die die Bank jährlich bundesweit veranstaltet.

Der ebenfalls in Kooperation mit dem dbb vorsorgewerk angebotene Riester-Fondssparplan der BBBank „UniProfiRente Select“ bietet eine attraktive Altersvorsorge, die der Staat mit Zulagen und Steuervorteilen belohnt. Dabei sind übrigens trotz Anlage der Spargelder auf den Kapitalmärkten die eingezahlten Beiträge garantiert. **vbba**-Mitglieder und ihre Angehörigen erhalten dank Mitgliedschaft 30 Prozent Rabatt auf den Ausgabeaufschlag über die gesamte Laufzeit.

Ein Angebot, das Sie überzeugt?

Die Kolleginnen und Kollegen der Kundenbetreuung des dbb vorsorgewerk beraten Sie gerne:

Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr unter 030/ 4081 6444.

Gerne können Sie Ihre Anfrage auch per Mail vorsorgewerk@dbb.de senden.

Weitere Informationen unter www.dbb-vorsorgewerk.de/bezuegekonto

1. Event 2015 der regionalen vbba-Gruppe Zwickau

Unser erstes vbba-Event 2015 war ein sehr sportliches Event in Form einer Wanderung durch das schöne Vogtland.

Über 30 Mitglieder, unsere zwei Vergnügungswartinnen und der gesamte Vorstand fuhren ab Zwickau mit der Vogtlandbahn nach Muldenberg ins Vogtland und starteten von dort aus den ca. 9 km langen Wanderweg rund um die wunderschöne Talsperre Muldenberg.

Bereits im Zug war die Stimmung entspannt und lustig und das Wetter war – wie bestellt – sonnig und trocken.

Die ausgereichte Marschverpflegung ließ wie immer keine Wünsche offen und tat ihr Übriges und war natürlich im All inclusive Paket dabei...das gibt es eben nur bei der **vbba**...!

Natürlich waren alle Teilnehmenden mit festem und bequemem Schuhwerk ausgerüstet, so dass die Strecke auch für untrainierte Wandernde kein Problem darstellte. Während der Wanderung wurden munter plaudernd die neuesten Neuigkeiten ausgetauscht und sehr kurzweilig kamen wir bereits nach 2,5 Stunden zur Einkehr in der Muldenberger Flößerstube an.

Dort konnten wir unsere Energiereserven bei leckerem Essen und Trinken wieder auffüllen.



Gruppe Zwickau auf Wanderschaft



Eine kleine Rast

Nach dem gemütlichen Beisammensein fuhren wir spät abends wieder alle gemeinsam mit der Vogtlandbahn von Muldenberg nach Zwickau zurück. Für alle Teilnehmenden war wieder eins klar...**vbba-Gewerkschaft Arbeit und Soziales hat so Einiges zu bieten!**

Im nächsten Event 2015 wird es dann nicht mehr ganz so sportlich zugehen ... hier ist dann eher handwerkliches Geschick gefragt ... lassen wir uns überraschen ...☺

Heike Kubala | Sven Gewand

Talsperre, Muldenberg

Netzwerktreffen der Gruppe südliches Rheinland

Seit vielen Jahren pflegt die Gruppe Köln ihr Netzwerk. Was heißt hier Netzwerktreffen? Ist dies die Bezeichnung für eine mafiöse Gruppe in der vbba im rheinischen Untergrund mit stillschweigender Unterstützung von oben?

Weit gefehlt. Beim Netzwerktreffen findet ein Informations- aber auch Meinungs-austausch zwischen den regionalen vbba-Gruppen einer bestimmten Region statt. Eingeladen sind die regionalen Gruppenvorsitzenden, Vertreter/innen aus den Bereichen SGB II und SGB III sowie Jugendvertreter/innen. Dazu auch die aus der Region stammenden Funktionsträger/innen der vbba im Bezirkspersonalrat (BPR) und Hauptpersonalrat (HPR). Der vbba-Landesvorstand NRW hat eines seiner Mitglieder als Kontaktperson benannt.

Hier wurde über aktuelle Veränderungen in den regionalen Gruppen, die Kommunikation in den Gruppen, Gewerkschaftstermine und deren Vorbereitung und insbesondere die Beteiligung beider SGB-Bereiche – wie auch die gemeinsame Planung von übergreifenden Gruppenveranstaltungen – gesprochen. Also das ganz normale Arbeitspensum und die Vielfalt einer vbba-Groupenarbeit. Der Informations- und Meinungsaustausch im

Eigelsteinviertel beim „Bosporus“ war auch verbunden mit einem Einblick in die türkische Küche am Rhein.

Georg Josephs



Die Netzwerker/innen bei ihrem letzten Treffen in Köln

Mönchengladbach

Neu aufgestellte Regionalgruppe Mönchengladbach spendet für Erdbebenopfer in Nepal

Am 29. April versammelte sich die vbba-Regionalgruppe Mönchengladbach. Aufgrund des Rücktritts des bisherigen Vorsitzenden Frank Schalipp war eine Neuwahl erforderlich geworden, die unter der souveränen Leitung von Gudrun Scholten (stellvertretende Landesvorsitzende NRW) durchgeführt wurde. Als neuer Vorsitzender der regionalen Gruppe Mönchengladbach wurde Heiko Wehrmann (im Bild 4.v.r.) gewählt, der ab sofort die regionale Gruppe Mönchengladbach leitet. Darüber hinaus standen noch weitere Wahlen an, deren Ergebnisse bald auf der Homepage der vbba eingepflegt werden, sodass sie dann für jede/n nachzulesen sind.

Anlässlich der heftigen Erdbeben in Nepal entschied die Regionalgruppe Mönchengladbach im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung einheitlich, für die Opfer der Katastrophe zu spenden. Ein Spendenbetrag



Mitglieder spenden für Nepal

von 500 € ging an die Initiative „Aktion Deutschland Hilft“.

Die beiden wenige Tage aufeinander gefolgten Erdbeben, forderten weit über 8000 Menschenleben. Viele der Überlebenden

haben alles verloren und stehen jetzt vor einem riesigen Chaos. Es bleibt zu wünschen, dass weiter viele Menschen spenden – vielleicht auch weitere Regionalgruppen bzw. einzelne Kollegen und Kolleginnen.

Philipp Schüller

vbba Gruppe Göttingen – sportlich unterwegs

Am 24. April wanderte die regionale vbba-Gruppe Göttingen auf sportlichen Pfaden.

Bei herrlich sommerlichen Temperaturen kam eine Vielzahl der ungefähr 120 Mitglieder im Restaurant „La Romantica“ neben der Lokhalle zusammen. In gemütlicher Runde wurde gespeist und die ein oder andere amüsante Anekdote zum Besten gegeben. Die Resonanz auf die Veranstaltung war im Vorfeld so groß gewesen, dass

es sogar eine Nachrückerliste gab. Maik Gronemann-Habenicht, Vorsitzender der mitgliederstarken südniedersächsischen Gruppe, hatte alles perfekt organisiert. Im Anschluss an den Besuch beim Italiener ging es zu Fuß weiter. Im Sonnenuntergang wanderten die Kolleginnen und Kollegen an der Leine entlang zur Sparkassenarena, in der das Basketball-Bundesligaspiel der BG Göttingen gegen die Basketball Löwen Braunschweig stattfinden sollte. Der Lokalpatriotismus war sogleich entfacht, da zur

Göttinger vbba-Gruppe sowohl Mitarbeiter der AA Braunschweig als auch der AA Göttingen gehören. Es kam so, wie es sich die Fans der Mannschaft aus der Universitätsstadt gewünscht hatten: Die BG Göttingen siegte mit 77:67 über die Löwen aus der Okerstadt.

Mit dem Abpfiff waren sich alle einig: Ein solch toller Gemeinschaftstag muss unbedingt wiederholt werden!

Constanze Gläser



Gruppe Göttingen sportlich unterwegs

Braunschweig

Überraschungseier zur Personalversammlung

Was haben Überraschungseier und die vbba gemeinsam? Bei einem Ü-Ei freut man sich auf Spannung, Spiel und Schokolade und die vbba ist kompetent, ehrenamtlich und günstig. Daher verteilte die regionale vbba-Gruppe an ihrem Info-Stand zur Personalversammlung der Agentur für Arbeit Braunschweig-Goslar nicht nur vbba-Werbemittel, sondern auch Ü-Eier, die mit dem vbba-Logo beklebt waren.

Heidrun Osang sprach als Vertreterin der vbba im Namen der Landesgruppe sowie als Mitglied der Bundestarifkommission. Sie informierte über die bevorstehende Tarifrunde 2016, bei der es nicht nur um Gehaltsverbesserungen, sondern auch um die betriebliche Altersvorsorge gehen wird. Der Stand war vor und nach der Versammlung sowie in der Pause wie immer gut besucht. Betreut

wurde der Infostand von (von links): Kornelia Gödecke (Mitglied im Personalrat), Melina Klose (Ortsgruppenvorsitzende), Mario Di

Guida (neues vbba-Mitglied) und Marco Kreit (Ersatzmitglied im Personalrat).

Marco Kreit



Interview

Historische Entwicklung der berufsständischen Selbsthilfe

Herr Prof. Borscheid, als Wirtschafts- und Sozialhistoriker haben Sie sich über viele Jahre auch mit der Geschichte des Versicherungswesens beschäftigt und hierzu zahlreiche wissenschaftliche Publikationen verfasst. Zuletzt setzten Sie sich mit der historischen Entwicklung berufsständischer Selbsthilfe im 19. und 20. Jahrhundert intensiv auseinander und durchleuchteten diese einmal genauer. Auch hierzu ist eine Veröffentlichung entstanden. Wie muss man sich Ihre Herangehensweise an das Thema vorstellen?

Borscheid: Am Anfang stand eine Analyse der gesellschaftlichen Strukturen im Untersuchungszeitraum. Bekanntlich existierten im 19. Jahrhundert zwei Formen der Selbsthilfe: Einmal diejenige, in der sich die Menschen bei sozialen und wirtschaftlichen Problemen eigenständig – ohne fremde Hilfe – aus Notlagen zu befreien suchten. Zum anderen entwickelte sich aus den jeweiligen sozialen Gruppen heraus eine Form der Selbsthilfe, die sich durch einen hohen Organisationsgrad auszeichnete und auf dem Prinzip „Hilf Du mir, helfe ich Dir“ beruhte. Fast jede Sozialgruppe – bei den Handwerkern angefangen, über kirchliche Würdenträger bis hin zu den Beamten – entwickelte im Lauf der Jahrhunderte eigene Selbsthilfeeinrichtungen, die sich der spezifischen Belange ihrer Mitglieder annahm. Eine Idee, die im Übrigen bis heute unvermindert aktuell ist und gelebt wird. Anschließend habe ich die Gründe untersucht, die zur Einrichtung von Selbsthilfeeinrichtungen führten. Die Beamten, die im Mittelpunkt der Untersuchung standen, setzten in vier zentralen Lebensbereichen den Gedanken der gegenseitigen Hilfe in eine entsprechende Organisation um. Zum einen sicherten sie ihre Gesundheit und Hinterbliebenenversorgung über Versicherungen ab. Zum anderen gründeten sie als Hilfe bei Geldangelegenheiten eigene Beamten-Banken. Schließlich errichteten sie zur preisgünstigeren Versorgung mit Lebensmitteln und Wohnraum eigene Konsum- und Baugenossenschaften.

Am Anfang ihrer Ausarbeitung steht die „soziale Frage“ im Deutschland des 19. Jahrhunderts: Ganze Bevölkerungsgruppen verkommen im Elend. Der Staat ist nicht mehr in der Lage, für die schnell wachsende Zahl der Bedürftigen aufzukommen. Eine Lösung muss her! Wie sieht die aus?

Borscheid: In einem ersten Schritt hat der Staat als Reaktion auf die Verarmung eines Großteils der Bevölkerung im Jahr 1876 das so genannte „Hilfsskassengesetz“ erlassen. 1883 folgte die Verabschiedung des Krankenversicherungsgesetzes im Rahmen der Bismarck'schen Sozialversicherung – benannt nach dem damaligen Reichskanzler. Neben diesen gesetzgeberischen Maßnahmen war die Eigeninitiative zur persönlichen Absicherung verschiedener Bevölkerungsgruppen jedoch weiterhin sehr erwünscht. Sie leistete einen wichtigen Beitrag zur Lösung der sozialen Problematik und führte gleichzeitig zur finanziellen Entlastung des Staates. Ein Phänomen – auch wenn es nicht so deutlich in der Öffentlichkeit angesprochen wird –, das bis heute Bestand hat und in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Die Landschaft der Krankenkassen im 19. Jahrhundert war durch und durch ein buntes Allerlei. Unterschiedlichste Klein- und Kleinstkassen von geringem Leistungsniveau und vielfältigen Leistungen existierten nebeneinander. Wie ließ sich eine Einheitlichkeit bzw. eine Bündelung herbeiführen?

Borscheid: Die Selbsthilfe einzelner Bevölkerungsschichten brachte in Kombination mit der Errichtung von kommunalen Krankenkassen einen bunten Mix an Krankenkassen hervor. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts, so wird geschätzt, gab es mehr als 22.000 Zwangskassen, die zum Teil nur zehn Mitglieder hatten. Aus Sicht der Risikokalkulation waren diese Kleinstkassen nicht leistungs- und überlebensfähig. Nach der Verabschiedung des Versicherungsaufsichtsgesetzes im Jahr 1901 ließ das neu geschaffene Versicherungsaufsichtsamt kleinste und nicht rentable Kassen schließen oder drängte sie zu einer Fusion mit größeren und wirtschaftlich stabileren Krankenkassen. Gleichzeitig brachten viele kleine Kassen ihre Bestände freiwillig in größere Versicherungen ein, so auch im Bereich der Krankenversicherung für Beamte. Viele kleine kommunale Einrichtungen schlossen sich ab



Das Geheimnis des Erfolges liegt darin, den Standpunkt des anderen zu verstehen. 1905 wurde die Debeka Krankenversicherung von Beamten für Beamte gegründet. Wir kennen den Bedarf und haben darauf unseren leistungsfähigen und kostengünstigen Versicherungsschutz für Sie abgestimmt. Nicht nur führende Wirtschafts- und Verbrauchermagazine, sondern insbesondere unsere Mitglieder bestätigen uns immer wieder die hervorragende Qualität unserer Produkte.

Profitieren auch Sie von unserer Leistungsstärke.

anders als andere



Info
(02 61) 4 98-0
www.debeka.de

Debeka

1905 der damaligen „Krankenunterstützungskasse für die Gemeindebeamten der Rheinprovinz“ an – der heutigen Debeka Krankenversicherung, die unverändert ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist. Dieser Konzentrationsprozess führte dazu, dass sich große und bis heute wachsende Krankenversicherungen etablierten und inzwischen eine unverzichtbare Säule im deutschen Gesundheitssystem darstellen.

Das Prinzip der Selbsthilfe scheint in der Gründungshochphase vieler Versicherungen ein entscheidendes Motiv gewesen zu sein. Wie ist dieser Leitgedanke in unserer heutigen Zeit einzuordnen? Ist Selbsthilfe noch „in“?

Borscheid: Auch heute ist der Gedanke der Selbsthilfe nach wie vor ein unverzichtbarer Bestandteil unseres sozialen Sicherungssystems. Wir finden ihn in den privaten Krankenversicherungen wie auch im Bereich der Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Riester- und Rürup-Rente sowie der Pflege-Bahr sind nichts anderes als eine staatlich motivierte und finanziell geförderte Selbsthilfe, die sowohl für die private Absicherung, als auch für die Entlastung des staatlichen Haushalts unerlässlich sind. Es steht außer Zweifel, dass Selbsthilfe und Gegenseitigkeit angesichts des demographischen Wandels und der horrenden Staatsverschuldung in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen werden.

Die private Krankenversicherung steht immer wieder in der Presse. Besonders zu Wahlperioden werden Stimmen laut, die vorschlagen, das duale System zwischen privater und gesetzlicher Krankenversicherung abzuschaffen. Gerade auch im Hinblick auf die historische Entwicklung: Wie stehen Sie diesen Äußerungen gegenüber?

Borscheid: Das duale System hat sich in der Vergangenheit eindeutig bewährt. Als Nebeneinander von Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung ist es in Deutschland historisch gewachsen, was bedeutet, dass es auf dem Willen und der Mitwirkung der Bevölkerung beruht. Es fußt – auch und gerade im privaten Bereich – auf den Zusammenschlüssen gleichartig bedrohter Menschen, die ihre eigenen Krankheitsrisiken kollektiv abdecken wollten. In einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft müsste es eigentlich selbstverständlich sein, dass die Wahlentscheidung von vielen Millionen Menschen für die private Krankenversicherung auch von denen respektiert wird, die in einem Einheitssystem das Heil sehen.



Bericht zur Landesjugendversammlung der vbba NSB Endlich konnten wir uns kennenlernen!

Im ersten Quartal dieses Jahres war es endlich soweit: Die vbba **jugend** Niedersachsen-Bremen konnte eine langersehnte Landesjugendversammlung auf die Beine stellen. Insgesamt nahmen 18 junge Erwachsene die Möglichkeit wahr, zwei tolle Tage in Barsinghausen zu verbringen.

Am 2. März trafen sich die Teilnehmenden der Landesjugendversammlung im Sporthotel Fuchsbachtal und erwarteten voll Spannung die kommenden Stunden.

Marcel Jansen, Mitglied der Bundesjugendleitung und die Landesjugendvertreterin Vivien Knölker führten an beiden Tagen durch das Programm.

Die verschiedenen Tagesordnungspunkte boten den Teilnehmenden eine Übersicht über die vielseitigen Angebote der **vbba**, wovon innerhalb kurzer Zeit alle Anwesenden begeistert waren.

Den Aufbau des Landesvorstandes erläuterte Walter Schulz, stellvertretender Landesvorsitzender, dem dafür der Dank durch die Versammlung ausgesprochen wurde.

Top-Thema der Veranstaltung waren zudem die Wahlen 2016, die schon jetzt einige Dis-



Teilnehmer/innen der Landesjugendversammlung NSB

kussionen ergaben. Fragen nach potentiellen Kandidatinnen und Kandidaten und verschiedene Möglichkeiten der Wählergewinnung fanden schon jetzt im Ansatz Antworten.

Eine Gemeinschaftsveranstaltung für den Spätsommer wird zusätzlich geplant, darauf können sich die Mitglieder der Landesjugend schon jetzt freuen.

Für eine solche Veranstaltung durfte natürlich das passende Rahmenprogramm nicht fehlen:

Ein spannendes Duell auf der Bowlingbahn sorgte für ausgelassene Stimmung und ließ den Tag schwungvoll ausklingen!

Das Resümee der Tagung war: Ein super Ambiente und Programm, unter dem sich alle jungen Mitglieder kennenlernen konnten, um ein stabiles Netzwerk zu knüpfen und eine gute Basis für künftige Zusammenarbeit zu schaffen.

Vivien Knölker

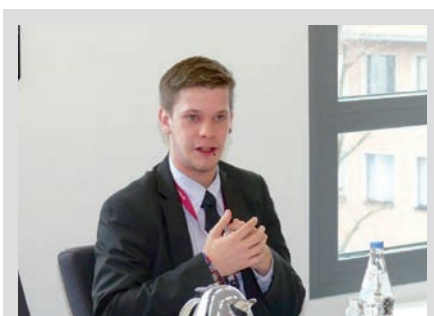
Bericht zur Sicherheitskonferenz der dbb jugend nrw

Am Samstag, den 14. März fand in Düsseldorf die Sicherheitskonferenz der dbb jugend nrw statt, an der Sascha Weber stellvertretend für die vbba jugend nrw teilnahm.

An der Sicherheitskonferenz nahmen mehrere dbb-Kreis- und Fachgewerkschaftsjugendgruppen teil sowie der Vorsitzende der DPoG NRW.

Die dbb jugend nrw macht das Thema „Schutz und Sicherheit der Beschäftigten im öffentlichen Dienst“ zu ihrem Jahresthema. Hintergrund ist die Tatsache, dass es immer mehr Übergriffe auf Beschäftigte im öffentlichen Dienst gibt, die in ihrem Ausmaß auch zunehmend gravierender werden – wie z. B. die tödliche Messerattacke auf eine Kollegin im Jobcenter Neuss. Seit bereits anderthalb Jahren hat die dbb jugend nrw das Thema aufgegriffen und eine „AG Sicherheit“ ins Leben gerufen. Ziel der Sicherheitskonferenz ist es, die aktuell vorherrschenden Sicherheitslücken und Probleme in den unterschiedlichen Bereichen des Öffentlichen Dienstes zusammenzutragen und erste Forderungen aufzustellen, was wichtig und nötig ist, um die Sicherheitslage aller Beschäftigten zu verbessern.

Das Thema Schutz und Sicherheit der Beschäftigten im öffentlichen Dienst ist ein wichtiges Thema. Deshalb war es umso erfreulicher, dass so viele verschiedene Fachgewerkschaften aus den unterschiedlichsten Bereichen des öffentlichen Dienstes vertreten waren.



Sascha Weber

Die gesammelten Erkenntnisse der Sicherheitskonferenz werden an den NRW-Innenminister R. Jäger weitergetragen mit der

Forderung, dass er sich dieses Themas annehme und Maßnahmen wie mehr Personal, mehr Geld und bessere Ausstattung umsetze. Da das Sicherheitsthema auch ein gesamtgesellschaftliches Problem darstellt, wird die dbb jugend nrw dieses Thema weiterhin aufgreifen und öffentlichkeitswirksam auf die Gewaltsituation aufmerksam machen. Die zusammengetragenen Forderungen werden innerhalb der AG Sicherheit, in der auch Marcel Jansen (stellvertretender Landesjugendvertreter NRW und Mitglied der Bundesjugendleitung) vertreten ist, ausgearbeitet und anschließend an die Politik übergeben.

Sascha Weber



Teilnehmer/innen



Teilnehmer/innen Sicherheitskongress

Jugendaustausch – Wichtiger Beitrag zur Völkerverständigung

Mit der Gestaltung internationaler Jugendpolitik beschäftigte sich der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) am 13. Mai 2015 in Berlin. Dort trafen sich Vertreter aus allen DBJR-Mitgliedsverbänden, darunter auch Andy Poser (vbba jugend), der die dbb jugend in der AG „Internationale Jugendpolitik“ des DBJR vertritt und durch den dbbj-Jugendaustausch mit Israel bereits Erfahrungen in diesem Bereich sammeln konnte.

In ihrer ersten Sitzung legte die neu besetzte AG zunächst ihren gemeinsamen Erwartungshorizont fest, wobei dbb jugend-Vertreter **Andy Poser** forderte, dass auch messbare Ergebnisse wünschenswert seien. Konkret beschäftigte man sich unter anderem mit der deutsch-afrikanischen Jugendinitiative DAJ und aktuellen Entwicklungen in der bilateralen und internationalen Jugendpolitik. Die dbb jugend führt seit fünf Jahren einen internationalen Jugendaustausch mit einer Partnerorganisation in Israel durch und wird im August

2015 wieder eine israelische Delegation empfangen. Poser sieht darin eine besondere Bedeutung: „Die dbb jugend ist nicht nur Gewerkschaftsverband, sondern gleichzeitig Kinder- und Jugendverband. Sie bietet ihren Mitgliedern die tolle Möglichkeit, ihren Horizont zu erweitern und leistet einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung. Ich habe selbst an einem Israel-Austausch teilgenommen und nicht nur viel gelernt, sondern bin auch einer spannenden Kultur und tollen Menschen begegnet.“ *Andy Poser*



++++brandaktuell++++brandaktuell++++brandaktuell++++ zum Streik in kommunalen Kindertagesstätten/ Kindergärten und Horten

Im gesamten Bundesgebiet legen Erzieherinnen und Erzieher die Arbeit auf unbestimmte Zeit nieder. Hiervon betroffen sind zahlreiche Kolleginnen und Kollegen.

Für das SGB III hat die Zentrale schnell reagiert und unterstützt durch den „Organisationservice Kinder und Pflege (OKiP)“.

Die ElternService AWO GmbH ist hierbei bei der Organisation einer Kinder-Notfallbetreuung behilflich. Versteuert werden muss der geldwerte Vorteil.

Doch was ist mit den Kolleginnen und Kollegen in den Jobcentern/gE?

Wir sind der Meinung, dass alle BA-Mitarbeiterinnen und BA-Mitarbeiter diese Leistungen in Anspruch nehmen dürfen, auch wenn die Geschäftsführungen der JC/gE



Kinderbetreuung im Streikfall

http://www.focus.de/finanzen/news/tarifkonflikt-bei-erziehern-kita-streik.der-erzieher-startet-heute-unbefristet-und-deutschlandweit_id_4668014.html

keine Verträge mit der Elternservice AWO Eure
GmbH abgeschlossen haben.

Wir bleiben für alle Mitglieder und Nichtmitglieder dran.



Mittendrin, nicht nur dabei!

Demografischer Wandel in der Bundesagentur für Arbeit – BA

Soweit sich im folgenden Text Inhalte auf die BA beziehen, sind damit natürlich auch alle anderen Bereiche gemeint, in denen sich Beschäftigte der BA befinden!

Es ist noch nicht zu spät, um auf den demografischen Wandel zu reagieren. Aber das muss jetzt und umfassend geschehen!

Oskar Lafontaine sagte:
„Wir können auf die ständig steigende Lebenserwartung nicht mit immer kürzerer Lebensarbeitszeit reagieren.“

Das kann auch die BA sicher nicht.

Aber eine Handlungsmaxime unseres Arbeitgebers/Dienstherrn muss weiter die **Vereinbarkeit von Beruf und Familie**, auch im Zusammenhang mit **Work-Life-Balance**, sein.

Historisch betrachtet sind individuelle Lösungen zu Arbeitszeiten und flexible Arbeitszeitgestaltungen in der BA schon seit langer Zeit möglich. Dies ist an aktuelle Bedarfe und persönliche Situationen anzupassen:

Vereinbarkeit Beruf und Familie – auch im Sinne von Chancengleichheit

Für **junge Familien** steht hier zunächst die Kinderbetreuung an erster Stelle. Mütter und Väter erwarten die Möglichkeit, Arbeitszeit und Kinderbetreuung vereinbaren zu können. Und immer mehr Väter beteiligen sich an der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder.

In der **Lebensmitte**, wenn das Thema Kinderbetreuung abgeschlossen ist, sind Beschäftigte, meist Frauen, zunehmend in der Pflege von Angehörigen engagiert (alternde Bevölkerung!). Auch hier bedarf es anforderungsgerechter Teilzeitmodelle und Rege-

lungen zu flexiblen Arbeitszeiten. **Da Pflegesituationen kaum vorhersehbar sind, muss es zeitnah und unbürokratisch möglich sein, entsprechende Vereinbarkeiten zu treffen.**

Vereinbarkeit darf nicht von der Vergütungs-/Besoldungsgruppe abhängig sein – auch Führung muss, mehr wie bisher, in Teilzeit selbstverständlich werden.

Und Teilzeitarbeit darf sich weder bei Beurteilungen noch bei Bewerbungen negativ auswirken: objektiv gibt es dazu klare Regelungen, subjektiv ist sicher noch nachzuarbeiten.

Vereinbarkeit Beruf und Familie – im Sinne von Work-Life-Balance

Eine Voraussetzung zur Gestaltung individueller Work-Life-Balance hat die BA schon im Jahr 2009 mit der HEGA 12/09 – 18 – Einführung von **Langzeitkonten** geschaffen.

Allein, es mangelt an der Umsetzung! Es ist notwendig, dass die Vorsitzenden der Geschäftsführungen vor Ort das Thema Langzeitkonten offensiv und nicht mit Zukunftsängsten betrachten und diese Langzeitkonten auch genehmigen. Leider gilt die Regelung nur für Tarifbeschäftigte, Beamtinnen und Beamte sind davon ausgeschlossen.

Die BA strebt eine lebensphasenorientierte Personalpolitik an. Die Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit liegt im geschäftspolitischen Interesse der BA. Dabei sollen unter anderem die Wünsche der Beschäftigten nach mehr Zeitsouveränität, insbesondere um Beruf und Privatleben besser zu vereinbaren und individueller gestalten zu können, beachtet werden.

Einerseits hat sich die Lebensarbeitszeit durch gesetzliche Regelungen an sich verlängert – andererseits ist seit Jahren ein stetiges Ansteigen der physischen und psychischen Anforderungen in allen Bereichen der BA festzustellen.

Das führt dazu, dass Kolleginnen und Kollegen eine **größere Nachfrage / einen erhöhten Bedarf an Freizeiten und Auszeiten** haben, um ihre Arbeitsfähigkeit wieder herzustellen oder um diese zu erhalten. Hier ist die BA als Arbeitgeber/Dienstherr in der Pflicht, Lösungen z.B. durch individuelle Arbeitszeitgestaltung oder die Nutzung von Langzeitkonten zu schaffen. Dazu gehören auch unbezahlte Auszeiten in Form eines Sabbaticals.

Und nicht zuletzt: Menschen bleiben leistungsfähiger und lebensmotivierter, wenn sie die Möglichkeit zu **„selbstbestimmten“ Pausen** haben!

Ein ausgeglichenes Arbeits- und Privatleben ist die Voraussetzung dafür, dass die Kolleginnen und Kollegen ihre Arbeit auch in Zukunft so zuverlässig, verantwortungsbewusst und erfolgreich wie bisher tun können.

Da steht aber nicht nur die Mitarbeiterzufriedenheit im Vordergrund. Viel gravierender ist eine wissenschaftliche Erkenntnis: die sinnvolle Balance zwischen Arbeit und Freizeit kann erfolgreich gegen das allgegenwärtige „Gespenst“ Burnout wirken.

Die BA hat als Arbeitgeber/Dienstherr sicher gute Ansätze, die Themen Vereinbarkeit und Work-Life-Balance voranzubringen. Allein, sie konkret und gleichlautend in der Fläche umzusetzen, daran muss jetzt noch intensiver gearbeitet werden!

Martina Loose
vbba-Frauenvertretung

Beamtendarlehen 10.000 € - 120.000 €
■ Extra günstige Kredite für Sparfüchse
■ Umschuldung: Raten bis 50% senken
■ Baufinanzierungen gigantisch günstig

0800 - 1000 500 Free Call
Wer vergleicht, kommt zu uns.
Seit über 35 Jahren.

Deutschlands günstiger Autokredit
3,47% effektiver Jahreszins
5.000 € bis 50.000 €
Laufzeit 48 bis 120 Monate

Repräsentatives Beispiel nach §6a PAngV: 20.000 €, Lfz. 48 Monate, 3,47% eff. Jahreszins, fester Sollzins 3,42% p.a., Rate 447,- €, Gesamtkosten 21.425,62 €

AK FINANZ
Kapitalvermittlungs-GmbH
E3, 11 Planken
68159 Mannheim
Fax: (0621) 178180-25
Info@AK-Finanz.de
www.AK-Finanz.de

Spezialdarlehen: Beamte / Angestellte ö.D. / Berufssoldaten / Akademiker
Außerst günstige Darlehen z.B. 40.000 €, Sollzins (fest gebunden) 3,89%, Lfz. 7 Jahre, mtl. Rate 544,73 €, eff. Jahreszins 3,96%, Bruttobetrag 45.757,09 €, Sicherheit: Kein Grundschuldeneintrag, keine Abtretung, nur stille Gehaltsabtretung. Verwendung: z.B. Modernisierung rund ums Haus, Ablösung teurer Ratenkredite, Mobilkauf etc. Vorteile: Niedrige Zinsen, kleine Monatsrate, Sondertilgung jederzeit kostenfrei, keine Zusatzkosten, keine Lebens-, Renten- oder Restschuldversicherung.

11. Bundesfrauenkongress dbb

Wir waren auch dabei



Die Teilnehmerinnen der vbba-Frauenvertretung am 11. dbb bundesfrauenkongress vom 8.-9. Mai in Potsdam

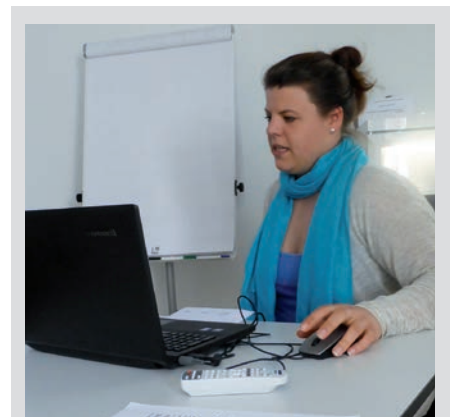


Tagung der vbba-Seniorenvertretung

Vom 7. bis 8. Mai fand die Tagung der vbba-Seniorenvertretung in den schönen und funktionellen Räumlichkeiten der vbba-Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg statt. Die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer fühlten sich hier sehr wohl, zumal sie auch durch die Kolleginnen der Geschäftsstelle rundum gut betreut wurden. Diese stellen sich auch kurz vor und beschrieben ihre Aufgabebereiche. Katharina Skowronek gab den Anwesenden einen informativen Einblick in die zentrale Mitgliederdatei und zeigte Möglichkeiten auf, entsprechende Statistiken – z.B. für runde Geburtstage und vbba-Jubiläen – zu generieren.

Schwerpunkthemen der Tagung waren u.a.

- die modifizierte vbba-Homepage (insbesondere die Seite für die Senioren, über die wichtige aktuelle Merkblätter/Vordrucke aus den Fachbereich Beihilfe und Versorgung abgerufen werden können)
- Aktualisierung des Flyers „Bleib bei uns“, in dem sehr nachvollziehbar wesentliche Gründe für den Verbleib in der vbba auch im Ruhestand dargestellt sind
- Bei Kündigungen von Mitgliedern aus Anlass des Ausscheidens aus dem aktiven Dienst soll diesen noch einmal das vielfältige Dienstleistungsangebot der Gewerkschaft gerade für Versorgungsemp-



Katharina Skowronek bei der Arbeit

fänger/innen und Rentner/innen aufgezeigt werden

- Senioren-AKTUELL, die sich zunehmender Inanspruchnahme erfreuen (die Zahl der Empfänger könnte noch deutlich höher sein, wenn alle Ruheständler der **vbba**-Bundesgeschäftsstelle ihre private Email-Adresse mitteilen würden)
- Planung und Organisation der Seniorenseminare (auch in 2016 sind wieder zwei Seminare vorgesehen)
- Initiierung seniorenspezifischer Veranstaltungen auf Landes- bzw. Gruppenebene

Den Abschluss der Tagung bildete ein informativer Stadtrundgang durch Nürnberg mit dem Motto „Rotes Bier und blaue Zipfel“. Es wurden nicht nur historische Gebäude/ Bauwerke besichtigt, sondern der Stadtführer schilderte auch sehr lebendig die Essgewohnheiten der Nürnberger in den früheren Jahrhunderten. Die entsprechenden Proben dieser „Speisen“ konnten „verkostet“ werden, sie stammten allerdings – Gott sei Dank – aus dem Jahre 2015.

Günther Grapp



Die **vbba**-Seniorenvertretung in der Bundesgeschäftsstelle

vbba Information

10. Forum Personalvertretungsrecht

Vom 18. bis 19. Mai fand im dbb Forum Berlin das nunmehr 10. Forum Personalvertretungsrecht statt. Hauptthema war diesmal die „Partnerschaftliche Personalvertretung“.

Nach dem Grusswort des dbb-Bundesvorsitzenden Klaus Dauderstädt erfolgten am ersten Tag Vorträge zur Rolle der Personalvertretungen in den Dienststellen sowie der Rechte und Pflichten der Gremienmitglieder. Anschließend wurden in Fachforen spezielle Themen wie Kommunikation der Gremien (intern und extern) und Arten der Konfliktlösungen bearbeitet und angeregt diskutiert. Zum Ausklang des ersten Tages (und gleichzeitig zum Start der Fachgespräche bei Bier und Brezeln am Abend) konnten „Die Gorillas“ mit ihrem Improvisationstheater überzeugen.

Der zweite Tag des Forums widmete sich den anstehenden Personalratswahlen 2016 mit vielen interessanten Impulsvorträgen, gerade auch zur Rolle der Gewerkschaften und zum Gewinnen und Aufbauen von eigenen Kandidatinnen und Kandidaten.



André Zimmermann (Berlin), Mario Tarun (Brandenburg), Hartmut Kloppe (Sachsen-Anhalt) und Steffen Grabe (Thüringen)

Am Rande der Veranstaltung konnten neue Netzwerke aufgebaut und bestehende gefestigt werden. Zusammenfassend ist festzustellen: Auch das 10. Forum Personalvertretungsrecht war wieder ein Erfolg.

Für die **vbba** teilgenommen hatten André Zimmermann (Berlin), Mario Tarun (Brandenburg), Hartmut Kloppe (Sachsen-Anhalt) und Steffen Grabe (Thüringen).

Steffen Grabe

Und wieder einmal Stellenabbau bei der Bundesagentur für Arbeit (?)

Ein Thema, welches bereits mehrmals im **vbba**-Magazin behandelt wurde, macht erneut die Runde. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) passt sich den Veränderungen am Arbeitsmarkt an und will rund

17 000 Stellen bei den Arbeitsagenturen abbauen. Diese Stellenreduzierung ist ohne betriebsbedingte Kündigungen und insoweit sozialverträglich vorgesehen.

Wie bereits berichtet, haben zahlreiche Aktivitäten der **vbba** dazu beigetragen, dass der so genannte Abbaupfad um zwei Jahre gestreckt wird. Hierdurch wird unter anderem eine bessere Überdeckung mit den Altersabgängen der Beschäftigten erreicht. Zwischenzeitlich ist es wieder möglich, Nachwuchskräften eine Perspektive in unserer Region zu bieten. Auch wenn dies auf überschaubarem Niveau geschieht, ist es doch ein wichtiges Signal. Der Fachkräftemangel macht auch vor der BA nicht halt und eine ausgewogene Altersstruktur ist auch nach dem Stellenabbau erforderlich.

Diese Situation wurde durch die Presse nun erneut aufgegriffen. Die Zeitschrift Handelsblatt berichtet unter der Schlagzeile „Chaos im Amt“ über zu viel Bürokratie, zu wenig Erfolg und zu viele Mitarbeiter. Zugleich wurde in der am 16. März ausgestrahlten TV-Sendung „Team Wallraff – Reporter undercover“ die enorme Arbeitsbelastung der Kolleginnen und Kollegen in verschiedenen Jobcentern dargestellt.

Aus Sicht der **vbba** ist hier eine differenzierte Betrachtungsweise erforderlich. Die Tatsache, dass auf Grund der anhaltend positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland (und fast nur in Deutschland) die Zahl der Arbeitslosen gesunken ist, muss bei der Dimensionierung des Personals natürlich berücksichtigt werden. Mit der einfachen Formel „weniger Arbeitslose = weniger Personal“ trägt man aber dem komplexen Arbeitsmarkt

keine Rechnung. Vielmehr ist zu hinterfragen, mit welchem personellen und finanziellen Aufwand die Menschen unterstützt werden müssen, welchen es trotz der guten Arbeitsmarktlage nicht gelungen ist, eine den Lebensunterhalt sichernde Beschäftigung zu finden. Nicht unerheblich ist die Tatsache, dass durch die gestiegene Anzahl von prekären Beschäftigungsverhältnissen die Arbeitsagenturen und Jobcenter im Durchschnitt häufiger in Anspruch genommen bzw. aufgesucht werden. Der Anteil an Arbeitssuchenden und insbesondere Langzeitarbeitslosen mit multiplen Problemen und damit auch einem deutlich höheren Beratungsbedarf ist erheblich gestiegen. Naturgemäß sind die Jobcenter davon besonders betroffen. Daher ist es erforderlich, die so genannten Betreuungsschlüssel (Anzahl der Kunden, die von einer/m Mitarbeiter/in betreut werden) realistisch abzubilden und mit gut ausgebildetem und dauerhaft beschäftigtem Personal mindestens zu erreichen.

Auch in den Arbeitsagenturen müssen trotz geplantem Stellenabbau ausreichend Mitarbeiter/-innen vorhanden sein, die eine qualifizierte Beratung und Vermittlung anbieten können. Gern in der öffentlichen Betrachtung vernachlässigt werden die Anforderungen der Arbeitgeber, welche geeignetes Personal mittlerweile oft verzweifelt suchen. Hier ergibt sich durch die geänderte Marktsituation ein nicht zu vernachlässigender Aufwand. Ergänzt werden könnten diese Beispiele durch die nicht unwichtiger werdenden Aufgaben der Berufsorientierung, Beratung und Ausbildungsstellenvermittlung. Die viel zu oft öffentlich als nebensächliche und bürokratische Aufgabe dargestellte Leistungsgewährung (Arbeitslosengeldzahlung, Insolvenzgeld, Leistungen nach dem SGB II, Berufsausbildungsbeihilfe, Kindergeld, uvm.) ist für die Menschen, welche auf diese Leistungen angewiesen sind, alles andere als unwichtig und muss auch für sich ändernde konjunkturelle Rahmenbedingungen abgesichert bleiben. Rechtsvereinfachungen und eine verbesserte IT können hier den Auf-



Bundesleitungs- und HPR Mitglied Sven Strauß

wand verringern. Den Fehler der Vergangenheit, diese Effizienzgewinne bereits in der Personalbemessung einzupreisen, bevor sie vorhanden sind, darf die BA aber nicht wiederholen.

Die Frage, ob die BA in Zukunft ihrer gesellschafts- und sozialpolitischen Rolle gerecht werden kann, macht sich aus Sicht der **vbba** nicht nur an der Anzahl der Beschäftigten fest. Es ist vielmehr notwendig, sowohl in den Arbeitsagenturen, als auch in den Jobcentern stabile Personal- und Organisationsstrukturen zu schaffen, die eine individuelle und qualifizierte Beratung und Betreuung der Jobsuchenden sowie die Sicherstellung deren Lebensunterhaltes ermöglichen. Hierzu zählt neben einem ausreichenden Personalansatz auch eine Abkehr von der vollkommen übertriebenen Zahlenhascherei mit ausschließlichem Blick auf kurzfristige Erfolge. Es mag manchem Verantwortlichen nicht einleuchten, aber der Erfolg von individueller Hilfe und Beratung lässt sich in der Regel nicht oder allenfalls nur unzureichend in Zahlen messen.

Sven Strauß

Vorsitzender der Landesgruppe Sachsen-Anhalt / Thüringen

vbba Gewerkschaft Arbeit und Soziales

vbba

kompetent, engagiert, innovativ

AK Marketing tagt in Berlin

Seit im Mai vergangenen Jahres beim Bundesgewerkschaftstag der vbba der neue Name „Gewerkschaft Arbeit und Soziales“ beschlossen wurde, ist viel passiert; inhaltlich und vor allem auch optisch.

Ein modernes Erscheinungsbild mit neuem Logo, einheitlichem Auftreten im Schrift- und Mailverkehr sowie bei Veröffentlichungen und der Onlinengang der neuen vbba-Homepage im April 2015 sind nur einige Themenschwerpunkte, die der Arbeitskreis Marketing laufend begleitet und umsetzt. Liebe zum Detail, gute Nerven und Ausdauer sind Fähigkeiten, die für diesen arbeitsintensiven und hochinteressanten Bereich notwendig sind. Tatkräftig unterstützt wird Constanze Gläser, Beisitzerin für Presse und Marketing in der Bundesleitung sowie Leiterin des Arbeitskreises Marketing, vor allem durch André Zimmermann aus der Landesgruppe Berlin-Brandenburg (neben weiteren fleißigen Kolleginnen und Kollegen).

Die beiden trafen sich am 24. April in der Bundeshauptstadt zu einer Arbeitskreissitzung. Im Fokus stand, neben vielen anderen Themen, vor allem die neue Homepage. Was läuft bereits gut? Was fehlt noch? Wie können wir unsere Homepage, die Visitenkarte nach außen, stetig verbessern? Die Homepage „lebt“ und ist ständigen Verän-



Constanze Gläser und André Zimmermann vom AK Marketing

derungen unterworfen. Der Arbeitskreis Marketing stellt sich dem Anspruch, dass die Informationen der vbba (möglichst immer) aktuell zu sein und hinterfragt seine eigene Arbeitsweise, um optimale Ergebnisse zu erzielen. Nicht immer einfach für Ehrenämter/innen, ohne Herzblut läuft nichts. Das ist natürlich nicht nur im Bereich Marketing so, sondern in allen Aufgabenfeldern unserer Gewerkschaft – und genau das macht uns als vbba aus!

An dieser Stelle möchten wir, André Zimmermann und Constanze Gläser, uns im Namen des Arbeitskreises Marketing recht herzlich für die Rückmeldungen zur Homepage, dem Logo und den vielen anderen Bereichen

unserer Arbeit bedanken. Nur wenn wir Rückmeldungen bekommen, können wir an uns arbeiten und noch besser werden.

Ein weiterer Schritt wird die Neugestaltung des vbba-Magazins sein. Lassen Sie sich überraschen.

Constanze Gläser

**vbba -
für Sie
immer
am Ball**

vbba Seminare

3. Seminar „Schwerbehindertenrecht“ für Gremienvertretungen

In der 11. Kalenderwoche (9. bis 13. Februar) fand im „Vital Hotel“ in Bad Birnbach zum 3. Mal das Seminar „Schwerbehindertenrecht für Gremienvertretungen in der BA“ statt. An dieser Stelle muss auch einmal die hervorragende Betreuung und der Service der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hotels erwähnt werden.

Die beiden Dozenten Joachim Morawietz und Rolf Keßler, die erstmals gemeinsam ein

Seminar leiteten, konnten insgesamt 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die quer durch die Republik anreisten, begrüßen. Auch diesmal befanden sich unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Vertreter aller Bereiche der Gremienvertretungen innerhalb der BA aus beiden Rechtskreisen (SGB II und SGB III sowie den besonderen Dienststellen). Neben zahlreichen Schwerbehindertenvertrauenspersonen waren auch diesmal wieder Personalräte und Gleichstellungsbeauftragte anwesend.

Die beiden Dozenten stellten sehr schnell fest, dass es sich dabei um eine sehr homogene und engagierte Gruppe handelte. Sodass sie nach einer kurzen Einführungsrunde sehr zügig in die Tiefen des „Schwerbehindertenrechts“ und dessen Anwendung in der täglichen Arbeit vor Ort einsteigen konnten.

Aufgrund der jahrzehntelangen Erfahrung der beiden Dozenten und der hervorragenden Mitarbeit der Teilnehmerinnen und



Seminarteilnehmer/innen in Bad Birnbach

Teilnehmer blieb es nicht nur beim Vermitteln von Vorschriften und Weisungen sondern durch praktische Beispiele bis hin zu

Gruppenarbeiten, sowie ausgeprägten Diskussionsrunden. Die Seminarwoche verging wie im Flug, sodass man mit Fug und Recht

am Freitagmittag sagen konnte „Ziel erreicht“.

Auch außerhalb des Seminares fand unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein entsprechender Austausch statt. Es wurde bereits in Bad Birnbach das eine oder andere Netzwerk gebildet. Solche Netzwerke sind für die tägliche Arbeit vor Ort sehr wichtig.

Der Erfolg des Seminars wurde den beiden Dozenten Joachim Morawietz und Rolf Keßler dann am Ende der Woche durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem sehr guten Feedback bescheinigt. Was die beiden auch besonders freute, denn das ist schließlich auch für sie Motivation an dieser Stelle weiterhin für die Kolleginnen und Kollegen als Dozenten und auch als Ansprechpartner da zu sein.

Joachim Morawietz
Dozent **vbba**-Seminarwesen

Grundseminar TV-BA – Irrungen und Entwirrungen

Auch in diesem Jahr bot die **vbba** interessierten Personalvertretungen ein Grundlagenseminar TV-BA an. Diese Schulung fand erstmals in den Seminarräumen der neuen Bundesgeschäftsstelle der **vbba** in Nürnberg statt.

Die 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten durch die beiden versierten Dozenten Gabriele Sauer (Mitglied im HPR und Mitglied der dbb-Tarifkommission in der BA) und Markus Jenner (1. stellvertretender Landesvorsitzender der **vbba** in NRW) einen intensiven Einblick in die Wirren des Tarifvertrages der BA erhalten. Beide Referenten konnten aus einem großen Praxiswissen schöpfen, Markus Jenner muss sich zudem täglich in seinem IS damit auseinandersetzen. Dabei ergänzten sich die beiden hervorragend, so dass das 3-Tage-Seminar gefüllt mit vielen wertvollen Tipps und Informationen kurzweilig und viel zu schnell vorbei gegangen ist.

Die bunt gemischten Teilnehmenden – Personalratsmitglieder aus den Arbeitsagenturen, den Jobcentern, der Familienkasse und selbst aus einer Regionaldirektion, sowie auch Schwerbehindertenvertreterinnen und -vertreter – kamen aus verschiedenen Bundesländern und die Diskussionen gestalteten sich äußerst vielseitig und bereicherten somit das Seminar zusätzlich.

Das Team in der Bundesgeschäftsstelle unterstützte das Dozentenpaar im Hintergrund hervorragend – vielen Dank nochmals hierfür!

Die Organisation insgesamt klappte reibungslos und auch die Unterbringung im Hotel am Heideloffplatz, sowie die leckere Verpflegung durch den nur wenige Meter von der Bundesgeschäftsstelle entfernten Schützenhof muss lobend erwähnt werden.

Mit der obligatorischen Abendveranstaltung kamen auch die Kultur, sowie der zwischenmenschliche Austausch nicht zu kurz. Der Vorsitzende der **vbba**-Landesgruppe Bayern Joachim Morawietz, ein gebürtiger Nürnberger, aber zwischenzeitlich mit Herzblut ein „echter Fürther Bub“, führte die Gruppe auf Schusters Rappen durch die Nürnberger Altstadt und hatte an fast jedem markanten Punkt auch die passende Geschichte zu er-

zählen. Alles in allem eine runde Sache und auch hierfür nochmals herzlichen Dank.

Der gemeinsame Abschluss erfolgte dann mit dem dazugehörigen Abendessen im Schützenhof, wo jeder sich mit den weiteren Teilnehmenden über die jeweiligen besonderen Vorgehensweisen seines IS austauschen und manchmal auch darüber einfach staunen konnte.

Als Fazit kann man nur von einer sehr gelungenen und bereichernden Veranstaltung sprechen und diese jeder Personalvertretung nur wärmstens ans Herz legen, um in Zukunft seinem Internen Service notfalls Paroli bieten zu können.

Petra Zang



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bevor sie durch das Grundlagenseminar die TV-BA-Welt zurecht rücken konnten!

Seminar-Termin-Übersicht 2015

von	bis	interne Nr.	Schulungsthema	Ort	Teilnehmerzahl	Kosten
16.06.2015	18.06.2015	5s1e	Seniorensseminar – spezifische Themen	Lenkoben	20	Euro 60,00
23.06.2015	25.06.2015	5b1n	Grundlagen des Beamtenrechts „Bund“ – NEU	Nürnberg	24	Euro 450,00
13.07.2015	17.07.2015	5p11n	Grundschulung BPersVG – Teil 1	Nürnberg	24	Euro 750,00
22.09.2015	24.09.2015	5tvöd2n	Grundlagen des TVöD – NEU	Nürnberg	24	Euro 450,00
18.10.2015	20.10.2015	2015-B205GB	Seniorensseminar – Gesundheitsmanagement	Königswinter	20	s. dbb-akademie
27.10.2015	29.10.2015	5bgm1n	Aufbauseminar zu BGM/BEM/Arbeitsschutz – NEU	Nürnberg	24	Euro 450,00
07.12.2015	11.12.2015	5p22n	Grundschulung BPersVG – Teil 2	Nürnberg	24	Euro 750,00

Über die genauen Inhalte können Sie sich auf unserer Homepage unter www.vbba.de oder bei unserer Bundesgeschäftsstelle unter info@vbba.de informieren.

Anmeldungen an

vbba-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg oder per Fax 0911-4800663 oder per Email info@vbba.de und **Anmeldebogen**.

Stornokosten werden in Rechnung gestellt.

Anmeldung zu den Seminaren vbba 2015

Name: _____

Vorname: _____

Dienststelle: _____

Privat-Adresse: _____

Private Email-Adresse: _____

Dienstliche Email-Adresse: _____

Seminar-Nr.: _____

Seminarzeitraum: _____

Seminarort: _____

Mir ist bekannt, dass bei Stornierung meinerseits anfallende Stornokosten in Rechnung gestellt werden.

Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

vbba-Landesgruppe Baden-Württemberg

Christian Löschner
Montafoner Str. 1b
79423 Heitersheim
Tel.: 0 76 34 / 6 95 69 10
Fax: 0 76 34 / 6 95 69 11
info@vbba-bw.de oder bw@vbba.de
www.vbba-bw.de

vbba-Landesgruppe Bayern

Vorsitzender
Joachim Morawietz
Volckamer Str. 60
90768 Fürth
Tel. 0 15 73 / 3 34 17 03
Morawietz@teleson-mail.de oder bayern@vbba.de

vbba-Landesgruppe Berlin-Brandenburg

c/o Frau Karin Schneider
Greifenberger Str. 30
12355 Berlin
Tel. 01 51 / 50 60 22 08
landesgruppe@vbba-bb.de oder bb@vbba.de
www.vbba-bb.de

vbba-Landesgruppe Hessen

Herrn Axel Lehmann
Afföllerstraße 25 (Arbeitsagentur)
35039 Marburg
Lehmann305@aol.com oder hessen@vbba.de

vbba-Landesgruppe Niedersachsen-Bremen

Frau Silke Babel
c/o Agentur für Arbeit
Magdeburger Tor 18
38350 Helmstedt
Tel.: 0 53 51 / 52 23 28
info@vbba-nsb.de oder nsb@vbba.de

vbba-Landesgruppe Nord

Frau Agnes Ranke
Birkenweg 23
24107 Kiel
Tel. 01 51 / 58 80 00 39
ranke-vbba-nord@web.de oder
nord@vbba.de

vbba-Landesgruppe

Nordrhein-Westfalen

Frau Helga Duhme-Lübke
vorsitz@vbba-nrw.de
Post an Geschäftsstelle:
Herrn Bernhard Buß
Normannenweg 60
59519 Mönchsee
info@vbba-nrw.de oder nrw@vbba.de

vbba-Landesgruppe

Rheinland-Pfalz-Saarland

Herrn Wolfgang Trapp
Lerchenstraße 5
66793 Saarwellingen
Wolfgang.Trapp@arbeitsagentur.de oder
rps@vbba.de

vbba-Landesgruppe Sachsen

Geschäftsstelle
c.o. Michael David
Bruchmühler Straße 62
15370 Fredersdorf
info@vbba-sachsen.de oder sachsen@vbba.de

vbba-Landesgruppe

Sachsen-Anhalt-Thüringen

c/o Herr Sven Strauß
Am Teufelsloch 4
06526 Sangerhausen
Tel. 01 77 / 2 80 97 40
Fax 0 32 12 / 1 45 42 21
(ab 2,9 ct./min aus dem dt. Festnetz)
Internet: www.vbba-sat.de
vorstand@vbba-sat.de oder sat@vbba.de

vbba-Landesgruppe

Zentrale – Services

Heiko Lemke
Erlenweg 5
91244 Reichenschwand
Heiko.Lemke@nefkom.net oder zs@vbba.de

vbba-Bundesgeschäftsstelle

Heideloffstraße 21
90478 Nürnberg
Tel. 09 11 / 48 00 662
Fax 09 11 / 48 00 663
info@vbba.de
www.vbba.de

Das nächste Heft erscheint im August 2015

Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am
24. Juli 2015 an
redaktion@vbba.de

IMPRESSUM: vbba MAGAZIN – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **Herausgeber und Anzeigenwerbung:** vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **vbba-Bundesgeschäftsstelle:** Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, e-mail: info@vbba.de, **Internet:** www.vbba.de
V.i.S.d.P.: Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Constanze Gläser. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das Verbandsorgan erscheint zweimonatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck:** Preußler Druck + Versand GmbH & Co. KG, Dagmarstr. 8, 90482 Nürnberg, Tel. 09 11 / 9 54 78-0, Fax 09 11 / 54 24 86

Beste Marken. Beste Rabatte. Exklusiv für vbba-Mitglieder.



Neu seit
01.01.15

 zalando

12% Rabatt



bis zu **17%** Rabatt

SONY

bis zu **25%** Rabatt

F A L K E

15% Rabatt

seidensticker

25% Rabatt

 **adidas®**

20% Rabatt

PHILIPS

30% Rabatt

Sams^onite®

min. **26%** Rabatt



12% Rabatt

 **MISTER SPEX**

20% Rabatt

CINEMAX
MEHR ALS KINO

bis zu **28%** Rabatt

AVIS®

bis zu **20%** Rabatt

... und weitere rund 150 bekannte Markenshops mit besten Rabatten auf der Einkaufs- und Erlebnisplattform.

www.dbb-vorteilswelt.de



dbb
vorteilswelt

vbba

Bundesgeschäftsstelle
Heideloffstraße 21
90478 Nürnberg

B 21351

Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt

***Die vbba wünscht
ihren Mitgliedern und
Familien eine schöne
und erholsame
Sommerzeit!***